

Mariborner Zeitung

Vollständige Übereinstimmung Frankreichs und Englands

DAS ERGEBNIS DER GESTRIGEN AUSSPRACHE ZWISCHEN LORD HALIFAX, DALADIER und BONNET. — DAS AMTLICHE KOMMUNIQUEE ÜBER DAS BESPRECHUNGSEERGEBNIS.

Paris, 21. Juli. Gestern um 18.30 Uhr wurde am Quai d'Orsay die nachstehende amtliche Mitteilung ausgegeben: »Der Besuch S. M. König Georg VI. und I. M. der Königin Elisabeth gab dem englischen Außenminister Lord Halifax, dem Ministerpräsidenten Daladier und dem Außenminister Bonnet Gelegenheit zu einer eingehenden Prüfung der gesamten internationalen Lage sowie der einzelnen Fragen, die die beiden Staaten interessieren. Im Laufe der Unterredungen, die im Geiste des Vertrauens erfolgten, von dem die

französisch-englischen Beziehungen erfüllt sind, konnte der gemeinsame Wille zur Fortsetzung der europäischen Befriedigungsaktion festgestellt werden. In diesem Zusammenhange konnte auch die vollständige Übereinstimmung der gegenwärtigen Auffassungen mit den Ergebnissen der Londoner Aussprache vom 28. und 29. Mai 1938 zwischen den Ministerpräsidenten und Außenministern beider Länder festgestellt werden. Diese übereinstimmende Auffassungen bleiben auch weiterhin unverändert.«

Rundgebung des Friedens

Paris erlebt festliche Tage. Die Trinksprüche, die Präsident Lebrun und König Georg VI. gewechselt haben, lassen keinen Zweifel mehr aufkommen: die »entente cordiale«, von Eduard VII. 1903 in Paris mitbegründet, durch den Besuch Georg V. im April 1914 befestigt, ist nun durch Georg VI. in nicht mißverständlicher Weise feierlich bekräftigt worden. England und Frankreich — durch Jahrhunderte hindurch in Gegnerschaften und Kriegen sich gegenseitig befehdend — brachten es in den letzten vier Jahrzehnten fertig, ihre politische Linienführung in die Parallele zu bringen. Geographie, Geopolitik und die besonderen Interessen der beiden Weltreiche fügten England und Frankreich zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts zu einer Interessengemeinschaft zusammen, die man vielleicht noch besser als Schicksalsgemeinschaft bezeichnen könnte. Das Empire wie auch Frankreich sind Kolonialreiche, denen die demokratische Tradition Englands und die republikanische Konstitution Frankreichs den Stempel aufgedrückt haben. Zwei alte Kulturen und hervorragende Zivilisationen fanden mit der »entente cordiale« gewissermaßen die Formel ihrer politischen Einflußnahme auf das kontinentale und außereuropäische Geschehen. Im Weltkriege, der die Waffenbrüderschaft der beiden Nationen besiegelte, wurden die Bande der beiden Nationen noch fester und die Tatsache, daß England und Frankreich die beiden führenden Mächte der Entente bei der Bestimmung Nachkriegseuropas gewesen waren, auferlegte ihnen die Pflicht, die Verantwortung für das neue Europa zu einem großen Teile auf sich zu nehmen. Aus der Waffengemeinschaft im Weltkriege erwuchs auf diese Weise die Tendenz einer gemeinsamen weltpolitischen Willensbildung, die außerdem durch die gemeinsamen weltanschaulichen Auffassungen der beiden Nationen begründet wurde.

Die Welt steht heute vor der Tatsache, daß die Achse London—Paris eine politische Realität darstellt, mit der gerechnet werden muß. Wenn diese Realität, deren friedliche Tendenz nach den Worten der beiden Staatsoberhäupter kaum anzuzweifeln ist, dazu angetan ist, Frankreichs Sicherheitsbewußtsein zu festigen, so ist damit dem Frieden ein großer Dienst getan worden. Es ist bekannt, daß Frankreich nichts so sehnlich gewünscht hat als Englands bindendes Wort, die

Stabilität Frankreichs als eine englische Interessenangelegenheit zu betrachten und danach zu handeln. Wir wissen, daß die verantwortlichen Männer der westlichen Demokratien den Dauerfrieden ebenso wünschen wie die Chiefs der autoritären Achsenmächte Italien und Deutschland. Aber vielfach ist Frankreichs Mißtrauen, sich den autoritären Mächten zu nähern, von England genährt worden, welches bis zu den Tagen der Rheinlandbesetzung in der Frage der Sicherheitszustände an Frankreich Zwickelhaltung übte. Erst durch die bekannte gemeinsame Erklärung im Mai

Wachsende Kriegsgefahr zwischen Japan und Sowjetrußland

ERGEBNISLOSER VERLAUF DER BESPRECHUNGEN ZWISCHEN LITWINOW UND SCHIGEMITSU. — KAISER HIROHITO EMPFING DEN CHEF DES GENERALSTABES.

Berlin, 21. Juli. Nach einer aus Moskau hier eingetroffenen Meldung besuchte der dortige japanische Botschafter Schigemitsu den Außenkommissar Litwinow und unterbreitete ihm neuerdings die Forderung seiner Regierung, Sowjetrußland möge unverzüglich die Zurückziehung der auf mandchurischem Boden eingedrungenen roten Truppen veranlassen. Der japanische Botschafter überreichte Litwinow bei dieser Gelegenheit das gesamte Material über die Grenzverletzung bei Hutschung, insoweit die japanische Regierung im Besitze dieses Materials sich befindet. Litwinow erklärte dem japanischen Botschafter, daß es sich überhaupt um keine Grenzverletzung handle, doch werde er den untergeordneten Sowjetbehörden die Weisung erteilen, den gesamten Vorfall einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, über die ihm Bericht zu erstatten sei. Bei dieser Gelegenheit wiederholte Litwinow die schon einige Male beharrlich betonte These, daß das von den Sowjettruppen besetzte Gebiet überhaupt nicht der Mandschurei, sondern der Räteunion gehöre. Trotz der einstündigen Unterredung konnte zwischen Schigemitsu und dem Außenkommissar eine Einigung nicht erzielt werden.

Tokio, 21. Juli. Wie in hiesigen politischen Kreisen, die dem japanischen Außenministerium nahe stehen, verlautet, müsse mit der Möglichkeit eines Krieges mit Sowjetrußland gerechnet werden.

1935 und durch die Anbahnung der entscheidenden Generalstabsbesprechungen wurde das französisch-englische Verhältnis wieder in der von Paris gewünschten Art und Weise ingerenkt. Das Sicherheitsempfinden Frankreichs begann zu steigen und damit auch die Bereitswilligkeit Frankreichs zu bestimmten gesamteuropäischen Lösungen. Die nunmehr feierlich bekräftigte »entente cordiale« ist allerdings jeder aggressiven Tendenz von vornherein entkleidet worden, und zwar analog den Tendenzen der Achse Rom—Berlin. Chamberlain hat an dem Ausbau

den Japan werde aber in diesem Falle sich keineswegs von imperialistischen Zielen leiten lassen, es werde lediglich die Mandschurei, ebenso aber auch Korea vor dem Uebergreif der Räteunion zu verteidigen wissen. Die Kampfhandlungen würden sich demnach lediglich auf die Verteidigung der japanischen Interessenzonen beschränken. Japan würde aber keineswegs die Bemühungen um eine Beilegung des Zwischenfalles von Hutschung fallen lassen.

Tokio, 21. Juli. Die Nachrichtenagentur Domei berichtet: Kaiser Hirohito empfing gestern nachmittags den Chef des Generalstabes in einer längeren Audienz. Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, hängt diese Audienz nicht nur mit der Operationslage in China, sondern auch mit den jüngsten Vorgängen an der Grenze Mandschukuos zusammen.

Empfänge beim Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinović.

Bled, 21. Juli. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović empfing gestern nachmittags den französischen Gesandten und bevollmächtigten Minister Brugere, ferner den Vertreter des Generals Franco am jugoslawischen Königshofe Garcia del Comino. Vom Ministerpräsidenten wurden Banus Dr. Natlačen, Banus Dr. Viktor Ružić, die Senatoren Dr. Paunković und Graf Ljubo Vojnović sowie der 7-

geborene Bürgermeister Dr. Theodor Pečič empfangen.

10-Millionen-Investitionsanleihe für Rogaška Slatina.

Ljubljana, 21. Juli. Die Hauptfiliale der Staatlichen Hypothekbank in Ljubljana hat am 19. d. der Kuranstalt Rogaška Slatina für Zwecke der Modernisierung des Kurbades den Bortag von 10 Millionen Dinar als Anleihe mit einer Laufzeit von 15 Jahren zu 7% ausgezahlt.

Klima fordert die Anklage gegen Henlein.

Prag, 21. Juli. Der tschechische nationaldemokratische Abgeordnete Klima unterbreitete kürzlich, wie erinnert, dem Staatsanwalt die Anzeige gegen Konrad Henlein, dessen Erklärungen dem englischen Publizisten Ward Price gegenüber er als hochverräterisch bezeichnete. Klima hat nun dem Justizminister Derer ein Schreiben zugehen lassen, in dem er die Forderung erhebt, daß gegen Henlein das Verfahren eingeleitet werde.

Ein Boxer geht ins Kloster.

In Camden in den Vereinigten Staaten hat sich der Mittelgewichtler Pat Roland, der sich in seiner Klasse einen guten Ruf erworben hatte, entschlossen, in ein Kloster zu gehen. Seit drei Jahren hatte man von Roland nichts mehr gehört, seit der Zeit, da er seine Boxerlaufbahn aufgegeben hatte. Damals soll er erklärt haben, er wolle nach Westen gehen, um dort sein Glück zu versuchen. Es scheint ihm nicht gelüchelt zu haben. Denn in diesen Tagen kam er nach Camden zurück, packte seinen Koffer aus, verschenkte sein Geld und seinen Besitz von beträchtlichem Wert an seine Verwandten und Freunde und machte sich auf den Weg in ein Trapistenkloster. Warum? In Amerika vermutet man, daß Roland, den Mittelriesen, die Reue darüber gepackt hat, daß er seinen Gegnern im Ring oftmals so hart zugesetzt hat. Aber man weiß nicht recht — vielleicht hat er auch im Laufe der letzten drei Jahre so bittere Lebenserfahrungen gesammelt, daß er sich in die Einsamkeit zurückziehen und lebenslang schweigen will — wozu er als Trapist verpflichtet ist.

Börse

Zürich, den 21. Juli. Devisen: Beograd 10, Paris 12.06625, London 21.49625, New York 436.75, Brüssel 73.86, Mailand 22.975, Amsterdam 240.175, Berlin 175.45, Wien 30, Prag 15.08, Warschau 82.40, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Kopenhagen 95.95, Oslo 108.05, Stockholm 110.85, Helsinki 9.4825, Buenos Aires 113.50.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Ziemlich heiter, Temperatur wenig ver-

dieser englisch-französischen Interessengemeinschaft ebenso großen Anteil genommen wie Edouard Daladier, der Frankreichs Aufgabe neu erfaßt hat: als Gesamtauftrag Europas überhaupt.

Es besteht daher aller Grund, sich an der erneuerten Freundschaft der beiden großen westlichen Nationen zu freuen. Europa ist durch die ideologischen Strömungen unserer Zeit zwar in zwei verschiedene Blocksysteme aufgeteilt worden, doch ist deren Bestimmung nicht darin zu suchen, daß sie sich bekriegen, sondern vielmehr zusammenschließen zu

einer höheren europäischen Gemeinschaft. Die Staatsmänner beider Blocks erklärten schon einige Male, daß die Verschiedenartigkeit ihrer Regierungssysteme kein Grund zu Gegnerschaft sei. Von diesem Gesichtspunkt aus ist demnach die Festigkeit der Achse London—Paris ein wertvoller Beitrag zum europäischen Gesamtfrieden, der aber nicht minder auch auf dem Lebensraum der beiden anderen Achsenmächte gelagert ist. Die Pariser Festtage finden in Europa keinen Diskord. Frankreich und England machen gemeinsame Friedenspolitik.

Wiedemanns Londoner Mission

Hitlers Wunsch nach einer friedlichen Mächte-Einigung in Mitteleuropafagen.

London, 21. Juli. Die englische Presse ist zwar vollständig von dem Pariser Königsbesuch okupiert, doch ist noch immerhin genügend Raum für Betrachtungen über die Sondermission des deutschen Hauptmanns Wiedemann vorhanden, der bekanntlich im Auftrage Hitlers den englischen Außenminister Lord Halifax vor seiner Abreise nach Paris besuchte. Die »Daily Mail« schreibt, Wiedemanns Londoner Besuch könnte als eine europäische Lösung betrachtet werden. Wiedemann soll dem englischen Außenminister mitgeteilt haben, daß Hitler bereit sei, konkrete Vorschläge zu unterbreiten. Halifax nahm ferner zur Kenntnis, daß das Deutsche Reich keine gewaltsame Lösung der Frage der Sudetendeutschen anstrebe und sich für eine Kompromißlösung erkläre. Gleichzeitig soll Hauptmann Wiedemann den Wunsch nach einer breiteren Einigung der vier Mächte England, Frankreich, Italien und Deutschland in den mit teleuropäischen Fragen — besonders den wirtschaftlichen — zum Ausdruck gebracht haben. Halifax soll Wiedemann erklärt haben, daß die englische Regierung die Initiative Hitlers aufgreife und daß er Bonnet darüber Mitteilung machen werde, um so die Verbesserung der englisch-französisch-deutschen Beziehungen einzuleiten.

Der »Daily Express« schreibt, Hitler habe an die englische Regierung eine Botschaft gerichtet, die von bestem Willen geleitet sei. Hitler spricht in der Denkschrift die Hoffnung auf eine Besserung der englisch-deutschen Beziehungen aus. Halifax soll die Denkschrift zur Kenntnis genommen und die deutsche Regierung ersucht haben, bei der Lösung der Frage der Auswanderung der Juden behilflich zu sein. Das Blatt ist der Ansicht, daß gewisse Verhandlungen mit dem Ziele einer politischen Verständigung zwischen London und Berlin sehr wohl möglich seien.

Hauptmann Fritz Wiedemann war im Weltkrieg der Kompaniekommandant Hitlers. Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung wurde er dem Stellvertreter Hitlers, Minister Heß, als Adjutant zugeteilt. Am 1. Januar 1935 wurde er zum ersten Adjutanten Hitlers ernannt. Im November 1937 wurde er zum erstenmal mit einer wichtigen diplomatischen Mission betraut. Hitler sandte ihn in die Vereinigten Staaten, wo er vier Wochen weilte. Er hatte die Aufgabe, bei den offiziellen Kreisen in Washington eine bessere Stimmung für Deutschland zu schaffen. Er hatte zahlreiche Unterredungen mit amerikanischen Staatsmännern und wurde u. a. auch vom Präsidenten Roosevelt empfangen. Nun tuacht sein Name wieder im Zusammenhang mit der Meldung auf, daß er in geheimer diplomatischer Mission erschienen sei und im Foreign Office empfangen wurde.

General Francos Kriegsbeute im zweiten Kriegsjahr.

Burgos, 21. Juli. Die nationalspanische Regierung veröffentlicht nunmehr Daten über das im zweiten Kriegsjahr erbeutete Kriegsmaterial. Dem rotspanischen Gegner wurden abgenommen: 413 Kanonen, 1752 Maschinengewehre, 1600 Maschinenpistolen, 131.636 Gewehre, 1188 Minenwerfer, 126 Tanks, 721.000 Granaten, 246 Millionen Schuß Infanterie munition und eine Million Handgranaten. Im zweiten Kriegsjahr konnten ferner 55.349 Quadratkilometer Bodens mit 1.784.000 Bewohnern erobert werden. Abgeschossen wurden 452 feindliche Flieger. Die Zahl der Gefangenen beziffert sich auf 150.000.

Die Ausmasse der Erdbebenkatastrophe auf Attika.

RF. Athen, 21. Juli. Nach den bisherigen Ermittlungen hat das Erdbeben auf Attika 17 Tote und zahlreiche Verwundete gefordert. 20 Prozent der Häuser wurden vollkommen zerstört, 40% hingegen sind unbewohnbar.

Feierliche Befräftigung der „entente cordiale“

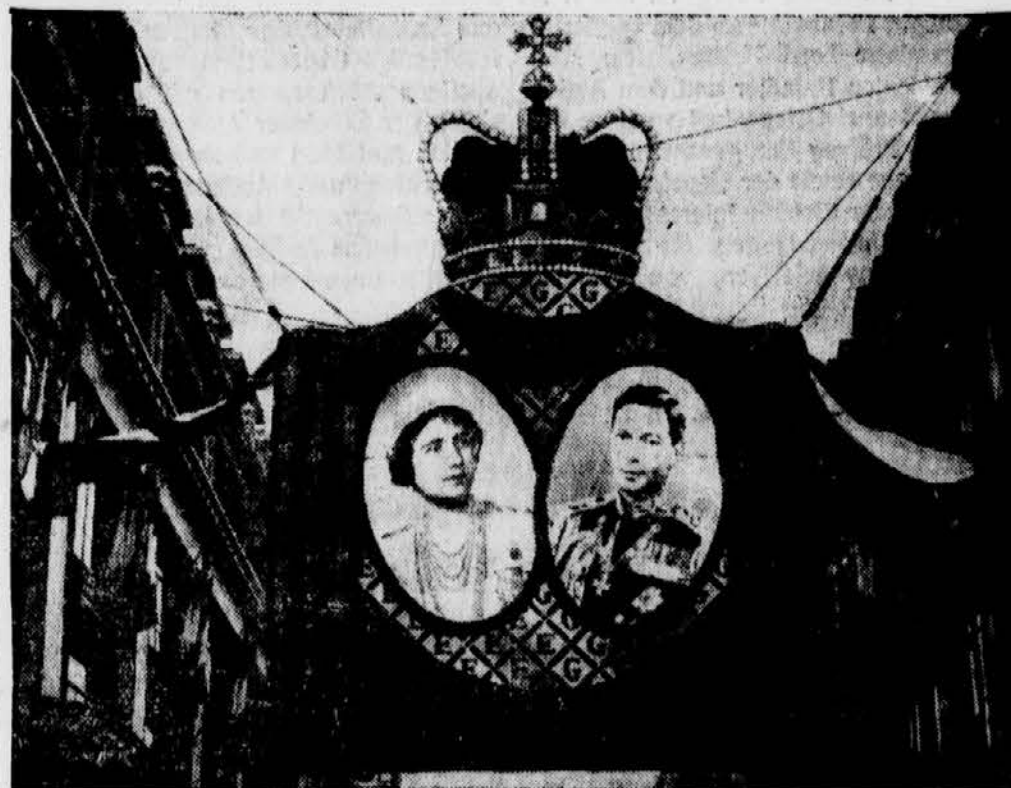
BEDEUTSAME TRINKSPRÜCHE DES PRÄSIDENTEN LEBRUN UND DES ENGLISCHEN KÖNIGS. — DIE PARISER FEIERLICHKEITEN. — BERLIN UND DIE ACHSE PARIS—LONDON.

Paris, 21. Juli. Bei dem zu Ehren des englischen Königspaares gegebenen Gala-souper im Elysee hielt Präsident Lebrun einen Toast, in dem er u. a. sagte, es ge-reiche ihm zu großer Freude, dem König und der Königin von England gegenüber die Gefühle der aufrichtigen Freude des französischen Volkes über diesen Besuch verdolmetschen zu dürfen. Beide Reiche — Frankreich wie England — seien durch die Ideale der Freiheit und des Friedens verbunden. Die beiden Nationen seien solidarisch, sie hätten die gleichen Ansichten über die Wertung des Menschen und wollten gemeinsam für den Fort-

kämpfen. Dann begab sich der König unter neuen stürmischen Ovationen in seine Wohnung am Quai d'Orsay.

Um 10.30 Uhr trafen Präsident Lebrun und Gemahlin am Quai d'Orsay ein, um die englischen Souveräne zum Pariser Rathaus zu geleiten. Eine riesige Menschenmenge überbot sich auch hier in den Sympathiekundgebungen für den König und die Königin. Beim Betreten des großen Rathaussaales richtete Stadtpräsident Prevost-Delone an den König eine Ansprache, in der er die traditionellen Freundschaftsbande zwischen beiden Nationen hervorhob.

Paris feiert das englische Königspaar



Die französische Hauptstadt steht nun ganz im Zeichen des Staatsbesuches aus England. Die Straßen und Häuser der Stadt sind reich dekoriert. Hier sieht man eine mit den Bildern des Königspaares geschmückte Straße. (Scherl-Bilderdienst).

schrift der Menschheit eintreten. Lebrun schloß seinen Toast, indem er der Überzeugung Ausdruck verlieh, daß der König gemeinsam mit der englischen Regierung sich bemühen werde, dieser lebendigen Realität die gleiche Wirkung auch in England zu verschaffen.

König Georg VI. dankte in seiner Erwiderung für die vielen Beweise der Herzlichkeit und Aufrichtigkeit. Der König betonte, es freue ihn, daß ihn seine erste Auslandsreise in die französische Hauptstadt geführt habe. Die Geschichte habe bewiesen, daß das Schicksal der beiden Staaten unlöslich verbunden sei. Die lang-jährige Zusammenarbeit Frankreichs und Englands habe den Beweis erbracht, daß sich die beiden Staaten von den gleichen Idealen leiten ließen. Die beiden Staaten respektieren in gleicher Weise den demokratischen Grundsatz der Treue, die ihrem Genius am besten entspreche, sie würden aber auch in Zukunft die Segnungen der individuellen Freiheit zu schätzen wissen. »Wir sind stolz auf dieses politische Glaubensbekenntnis«, schloß der König, »in welchem wir nicht vereinsamt sind, wir sind uns jedoch bewußt, daß dieses Glaubensbekenntnis auch viele Verantwortlichkeiten mit sich bringt«.

Paris, 21. Juli. Das Königspaar frühstückte gestern in seinen Appartements am Quai d'Orsay. Um 9.50 Uhr begab sich König Georg VI. zur Kranzniederlegung zum Arc de Triomphe. Die ausgerückten Paradeformationen erwiesen dem englischen Herrscher beim Eintreffen vor dem Triumphbogen die Ehrenbezeugungen unter den Klängen der beiden Hymnen. Sodann legte der König einen herrlichen Kranz mit dem Union Jack nieder und trug sich ins Gedenkbuch ein. Eine nach vielen Zehntausenden zählende Menschenmenge bereitete dem Herrscher nicht endenwollende Ovationen. Nach der Kranzniederlegung unterhielt sich König Georg VI. mit einigen erschienenen Front-

König Georg VI. beantwortete die Begrüßungsansprache des Stadtpräsidenten mit den Worten: »Mein Großvater war bereits 1903 hier zu Besuch und legte den Grundstein für die englisch-französische Entente. Mein Vater kam im April 1914 hierher, um diese Entente noch mehr zu befestigen, die bald darauf die Feuertaufe zu bestehen hatte. Heute stehe ich hier mit der Feststellung, daß diese Entente seit damals nichts eingebüßt hat an ihrer Kraft und Vitalität.«

Der König dankte sodann im eigenen wie auch im Namen der Königin für den herzlichen Empfang, worauf ihm die Mitglieder des Pariser Munizipalrates vorgestellt wurden. Nach diesem Empfang auf dem Pariser Rathaus kehrte das Königspaar auf den Quai d'Orsay zurück. Um 12.45 Uhr gab der englische Botschafter Sir Eric Phipps zu Ehren des Königspaares in den Räumen der Botschaft ein Galabankett. Nachmittags fand eine große Garden Party im Bois de Boulogne statt.

Paris, 21. Juli. Am Quai d'Orsay gab gestern mittags Außenminister Bonnet zu Ehren seines englischen Kollegen Lord Halifax ein Diner, an dem auch Ministerpräsident Daladier und Kammerpräsident Herriot teilnahmen.

Nach dem Bankett begannen die Besprechungen der englischen und der französischen Staatsmänner. Hierbei ergab sich die einmütige Auffassung, daß die enge Zusammenarbeit Frankreichs und Englands keine Spitze gegen irgendeinen anderen Staat aufweist.

Berlin, 21. Juli (Avala). In seinem Kommentar befaßt sich der »Völkische Beobachter« mit dem englischen Königsbesuch und schreibt u. a.: »Die aufrichtige Begeisterung, mit der Frankreich das englische Königspaar empfangen und begrüßt hat, ist ohne weiteres der Ausdruck des Sicherheitsempfindens, welches dem französischen Vol-

ke durch das Einvernehmen mit England gewährt wird und nach dem sich die Franzosen so lange gesehnt haben. Dieses Sicherheitsbewußtsein ist nunmehr im vollen Umfange erneuert. Kein Feind bedroht das Territorium oder den Bestand Frankreichs. Auch wir begrüßen dieses Sicherheitsempfinden, da Frankreich nun wahrscheinlich aufhören wird, so krampfhaft nach Freunden Umschau zu halten wie bislang. Außerdem sind Besuche der Staatschefs auch im Interesse des europäischen Friedens. Ein Grundgesetz für jede Regierung mit Verantwortungsbewußtsein ist, sich sämtlichen Reibungen zwischen den Nationen fernzuhalten, die durch keinerlei natürliche Hindernisse getrennt sind«.

Imredy bleibt noch in Rom

Der offizielle Besuch der ungarischen Staatsmänner abgeschlossen.

Rom, 21. Juli. Mit einem großen Empfang, den Außenminister Graf Ciano im Palazzo Barberini zu Ehren der ungarischen Staatsmänner gestern abends gab, ist der offizielle Besuch Imredys und Kanyas abgeschlossen worden. Der ungarische Ministerpräsident wird sich noch einige Tage in Italien aufhalten, um die Leistungen des Faschismus auf den verschiedensten Organisationsgebieten kennen zu lernen. Nach den gestrigen Besprechungen wurde eine amtliche Mitteilung erlassen, in der es heißt, daß die Politik der Achse Rom—Berlin auch hinsichtlich der italienisch-ungarischen Vereinbarungen ausschlaggebend und richtungweisend gewesen sei.

Weitere Verschärfung der Lage im Fernen Osten

Der japanische Protest in Moskau zur Gänze abgelehnt.

London, 21. Juli. Wie aus Tokio berichtet wird, hatte Stalin gestern eine lange Aussprache mit Woroschiłow, Litwinow und Molotow. In dieser Konferenz wurde der Beschluß gefaßt, den japanischen Protest zur Gänze abzulehnen. Gleichzeitig wurde die Entsendung neuer großer Truppenkontingente in Stärke von 120.000 Mann nach dem Fernen Osten beschlossen. Aus Swerdlowsk sind 200 Bomber nach Wladivostok abgeflogen.

Tokio, 21. Juli. Die Nachrichtenagentur Domei berichtet aus Hutschung, daß am Montag zwei japanische Parlamentäre mit weißen Fahnen in den Händen von einem Punkt der mandschurischen Ostgrenze abgegangen seien, um den sowjetrussischen Behörden eine Note zu überreichen. Diese Note ist von den lokalen mandschurisch-japanischen Militärbehörden an den Kommandanten der Sowjettruppen in Nowokiewsk gerichtet worden. Diese beiden Parlamentäre sind indessen noch nicht zurückgekommen, so daß die Japaner befürchten, daß sie von den Sowjetrussen zurückbehalten wurden.

Offizierkonskription in Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Der Reichsinnenminister hat im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht die polizeiliche Konskription aller ehemaligen Offiziere angeordnet. Diese Konskription hat zwischen dem 15. August und dem 20. September zu erfolgen. Sie bezieht sich auf die ehemaligen aktiven Offiziere und Wehrmachtbeamten im Offiziersrang, die aus der Reichswehr oder der alten kaiserlichen Wehrmacht entlassen wurden, ferner auf ehemalige Reserveoffiziere und Feldbeamte der alten Wehrmacht. Nicht betroffen werden von der Konskription Offiziere, die über 65 Jahre alt sind oder die den Rang eines Generalmajors oder einen noch höheren Rang bekleiden. Ferner werden von der Konskription die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910 betroffen.

Tschechoslowakischer Bomber in Polen gelandet.

Kattowitz, 21. Juli. Gestern nach mittags ging in der Wojwodschaft Krakau ein tschechoslowakisches Bombenflugzeug nieder und landete 60 Kilometer innerhalb der polnischen Staatsgrenze. Das Bombenflugzeug »E 5s 328-230« kam aus Sillein geflogen und war mit

einem Maschinengewehr, einer Empfangs- und Sendestation sowie mit zwei Fallschirmen ausgerüstet. An Bord befanden sich ein Offizier und ein Unteroffizier. Die beiden Insassen wurden verhaftet, das Flugzeug beschlagnahmt. Der Pilot erklärte, sich verfliegen zu haben.

Brasilien lenkt ein.

RF Rio de Janeiro, 21. Juli. Die Brasilianische Staatsbank hat den Beschluß gefaßt, die Reichsmark für den Gütertausch mit dem Deutschen Reich wieder in Verrechnung zu nehmen. Dadurch ist es Deutschland wieder möglich geworden, seinen Bedarf an Ueberseeerzeugnissen auch in Brasilien einzudecken.

Hilfer an König Leopold III.

RF Berlin, 21. Juli. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat S. M. dem König Leopold III. von Belgien telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche anlässlich des belgischen Nationalfeiertages übermittelt.

Portugal anerkennt das Römische Imperium.

RF Rom, 21. Juli. Der hiesige portugiesische Gesandte hat dem Außenministerium mitgeteilt, daß er sich im Auftrage seiner Regierung als beim König von Italien und Kaiser von Äthiopien akkreditiert betrachte. Damit ist auch Portugal in die Reihe der Anerkennungstaaten getreten.

Rumänischer Transoceanflug New York—Bukarest?

Washington, 20. Juli. Die amerikanischen Behörden haben dem rumänischen Fliegerhauptmann Papana die Bewilligung zu einem Fluge New York—Bukarest erteilt. Im Falle schönen Wetters wird Papana bereits morgen in New York starten.

Deutsches Reiseverkehrsbüro in Zagreb.

Beograd, 21. Juli. (Avala). Die Deutsche Reichsbahn eröffnet am Freitag, den 22. d. M. um 18 Uhr in Zagreb auf dem Zrincevac Nr. 18 eine Filiale des Deutschen Reiseverkehrsbüros.

Prospekte und Informationen über deutsche Reiseverkehrserleichterungen, 60%ige Fahrpreisermäßigung, billige Reisekarte usw. sind ab 22. d. M. in dem genannten Zagreber Büro erhältlich, welches telefonisch auf Nr. 81-70 zu erreichen ist.

Zweikampf zwischen Hund und Katze.

Berlin, 20. Juli. Zu einem Zweikampf zwischen einem Hund und einer Katze kam es in dem ostpreussischen Dorfe Freudenthal. Als ein Hund nach einer Katze, die vor Angst in einen Teich gesprungen war, schnappen wollte, schnellte die Katze in die Höhe, sprang dem Hund auf den Kopf und drückte die Schnauze so lange ins Wasser, bis der Hund unterging.

Die Lage in Spanien am Ende des zweiten Kriegsjahres



Die punktierten Flächen zeigen das Gebiet, das 1937 noch unter roter Herrschaft stand. Senkrechte Striche kennzeichnen die Teile, die sich noch jetzt in den Händen der Republikaner befinden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ganz Slowenien

feiert den 20. Jahrestag Jugoslawiens am 14. August in Maribor!
Jubiläumsausstellung und Volkstag

Für alle Eisenbahnzüge im Staate gilt auf Grund der Veröffentlichung der Einladung die **75-prozentige Fahrpreisermäßigung**. In Slowenien möge die Anmeldung bei den Ortsausschüssen, außerhalb Sloweniens hingegen in den Kanzleien des „Putnik“ oder direkt in Maribor durchgeführt werden, damit die Zusendung der Teilnahme-Bestätigung rechtzeitig erfolgen kann. Das Wichtigste sind jetzt die Anmeldungen zur Teilnahme, damit die Zusendung der Teilnahme-Bestätigungen rechtzeitig erfolgt und der Verkehr rechtzeitig geregelt wird. Die Anmeldungen mögen von Einzelpersonen, Vereinen und Organisationen in dieser Woche gesammelt werden.

Brüder und Schwestern! Auf nach Maribor!

Das Festkomitee für die Feier des 20-jähr. Bestandes Jugoslawiens in Maribor

Wirtschaftsblock Italien—Jugoslawien—Ungarn

AUFEHNERREGENDE INFORMATIONEN DER ENGLISCHEN UND FRANZÖSISCHEN PRESSE. — EIN OFFIZIELLER DEUTSCHER KOMMENTAR.

London, 21. Juli. Die römischen Besprechungen zwischen den italienischen und den ungarischen Staatsmännern haben die Aufmerksamkeit der Londoner und Pariser politischen Kreise trotz des triumphalen Pariser Königsbesuches sehr stark auf sich gezogen. Das Hauptaugenmerk galt der Frage der Rom-Protokolle, die durch den Anschluß eine neue Problemstellung hervorriefen. Bezeichnend sind daher die Kommentare der englischen und der französischen Presse über diese neue Lage.

So schreibt beispielsweise die „Times“, Italien habe sich eine Gelegenheit geboten, Ungarn in der Regelung seiner Beziehungen zu den Nachbarstaaten wirkungsvoller zu unterstützen. Diese Aufgabe der italienischen Politik ist umso leichter durchführbar, als die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien ziemlich intim geworden sind.

Paris, 21. Juli. Der „Temps“ kündigt die Bildung eines neuen wirtschaftspolitischen Dreierblocks an, der Rom, Beograd und Budapest umfassen würde. Die Achse Rom-Berlin sei sehr aktiv geworden und werde ihr Einfluß nicht nur in Jugoslawien, sondern auch in Rumänien und der Tschechoslowakei immer größer. Alle diese drei Staaten würden sich der Achse nähern müssen, obwohl grundsätzlich keine Verpflichtungen auf sich nehmen wollen, mit denen die Achsenpostulate irgendwie anerkannt würden. Italien dränge Ungarn auch gar nicht zum Beitritt zum Antikominternabkommen.

London, 21. Juli. Die „Daily Mail“ berichtet, die gestrigen römischen Besprechungen hätten sich in erster Linie auf die Schaffung des neuen Wirtschaftsblockes Rom—Beograd—Budapest bezogen.

Berlin, 21. Juli. Die „Deutsche politische—diplomatische Korrespondenz“ kommentiert die römischen Besprechungen in dem Sinne, daß sich neben Deutschland nun auch Italien und Ungarn auf einen Kampf gegen die Tendenzen Westeuropas vorbereiten, durch Kreditgewährung politischen Charakters eine neue Lage in Mitteleuropa und auf dem Balkan zu schaffen.

Mussolini kommt nach Budapest.

Budapest, 21. Juli. Das Regierungsblatt „Esti Ujsag“ schreibt, daß nach einer aus italienischen Quellen stammenden Information Mussolini noch im Laufe des heurigen Herbstes nach Budapest kommen werde, um dem ungarischen Ministerpräsidenten Imredy einen Gegenbesuch abzustatten.

Die deutsch-mexikanischen Handelsbeziehungen.

Mexiko-City, 21. Juli. Die mexikanische Regierung ist mit der deutschen Reichsregierung in Verhandlungen getreten, die sich auf den Tausch von 50.000 Tonnen Zuckerrüben gegen Druckpapier und ähnliches Material beziehen.

Der mexikanische Staatspräsident Cardenas erklärte Journalisten gegenüber, Mexico werde sein Petroleum allen Staaten ohne Rücksicht auf ihr politisches Regime verkaufen.

Schmuck im Werte von 100.000 Dinar entwendet.

Banjaluka, 21. Juli. Aus der Wohnung des Bauunternehmers und Großgrundbesitzers Ing. Suljaga Salihagi haben unbekannte Täter Schmuckstücke im Werte von 104.000 Dinar entwendet. Die Polizei glaubt, die richtige Spur nach dem Täter bereits gefunden zu haben.

Eine schöne Braut als Haupttreffer.

Eine einzigartige Lotterie wird in Winton (Queensland) zugunsten des Waisenhauses veranstaltet. Die Ziehung wird in den nächsten Tagen stattfinden. Der Gewinn ist eine 20-jährige Schönheit aus bestem Hause. Lose können nur junge ledige Männer erwerben, der Mindestbetrag ist 20 Pfund, doch wird der Großzügigkeit der Käufer keine Grenze gesetzt. Das Komitee verpflichtet sich, die Hochzeit auszurichten und auch eine hübsche Wohnung für das junge Paar einzurichten. Es haben schon viele junge Männer Lose erworben, die natürlich gerne Näheres über die ihnen möglicherweise zukommende Braut wissen möchten, doch

wird ihnen nur mitgeteilt, daß das Mädchen, das sich als Preis für diese Wohltätigkeitslotterie zur Verfügung gestellt hat, ein schönes, blondes, ehrenhaftes Mädchen aus sehr guter Familie sei. Das übrige würden die Bewerber erst bei der Ziehung erfahren.

Feuerkampf mit jugendlichen Zöglingen.

New York, 20. Juli. Zwischen dreizehn Jungen und Mädchen, die aus der Erziehungsanstalt in Livingstone (Montana) ausgebrochen waren, sich mit Gewehren und Revolvern bewaffnet hatten und einer starken Polizeiabteilung kam es zu einem regelrechten Feuergefecht, das fast zwei Stunden dauerte. Zöglinge und Polizei verbarrikadierten sich und beschossen sich heftig aus Revolvern und Gewehren. Zwei Mädchen und ein Junge erhielten Kopfschüsse und wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die übrigen Exzedenten ergaben sich erst nach verzweifelter Widerstand, der nur durch die Anwendung von Tränengasbomben gebrochen werden konnte.

Die Bevölkerung der Erde: 2115 Millionen

Genf, 19. Juli. (TR) Laut einem Ausweis des Völkerbundes gab es am 31. Dezember 1937 auf der ganzen Erde rund 2 Milliarden 115 Millionen 800.000 Menschen.

77 Tote in 14 Tagen in — Palästina.

RF London, 21. Juli. Auf eine diesbezügliche Anfrage im Unterhaus teilte der Dominienminister gestern im Unterhaus mit, daß in den letzten 14 Tagen in Palästina 77 Personen getötet und 247 verletzt wurden.

Liebestragödie.

Stuttgart, 20. Juli. In dem Vororte Untertürkheim ereignete sich eine Liebestragödie, der ein Polizeibeamter, welcher der bedrängten Frau zu Hilfe eilen wollte, zum Opfer fiel. Der 25jährige Georg Krug lauerte seiner Geliebten, einer verheirateten Frau, die das Verhältnis aber lösen wollte, auf der Straße auf und versuchte sie dazu zu bewegen, wieder zu ihm zu ziehen. Schließlich riß sich die Frau von dem Liebestollen los und flüchtete, wurde aber von Krug verfolgt. Der Polizeiwachmeister Schöllhorn, der der bedrängten Frau zu Hilfe kam, wurde von dem Tollwütigen durch einige Schüsse niedergestreckt und war sofort tot. Herbeigeeilte Polizei konnte nur mit Mühe den Mörder vor der Lynchjustiz durch die Straßenpassanten bewahren.

Mittelalterlicher Racheakt eines betrogenen Ehemannes.

Rom, 20. Juli. In Savona spielte sich ein Fall einer geradezu mittelalterlichen Rache ab. Der Arzt Murialdo, der seine Frau mit ihrem Geliebten in flagranti erfaßte, fesselte beide aneinander und schlepte sie an dem Strick durch die Straßen. Die beiden Ehebrecher wurden von der Menge zwar nicht angegriffen, aber beschimpft und bespuckt, bis es ihnen endlich gelang, zu entfliehen und in einer Scheune Zuflucht zu finden.

Die jüngste Stenographin der Welt.

Paris, 20. Juli. Die siebenjährige Jeanne Lepot-Robin hat kürzlich bei den Prüfungen des Nationalverbandes der professionellen Stenographen in Limoges das Examen mit Auszeichnung bestanden. Die kleine Robin dürfte die jüngste Stenographin in Frankreich und wahrscheinlich der ganzen Welt sein. Das Kind schrieb 40 Worte in der Minute und zwar nach einem ihm unbekannten Diktat, das drei Minuten dauerte und 120 Worte umfaßte. Das Kind konnte das Stenogramm später fließend vorlesen.

Das Wunder von Radom.

Warschau (ATP). Ganz kolossales Aufsehen hat ein »Wunder«, das sich in der Gegend von Radom ereignete, hervorgerufen.

Ein Fremder, den niemand kannte, hat auf das Reliefbild der Heiligen Jungfrau geschlagen, wobei einer der Steine aus dem Bild fiel und so das Gesicht der Heiligen Jungfrau verletzte.

Nach den Aussagen von Augenzeugen (Fortsetzung Seite 4.)

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 21. Juli

Tombolakarten verraten Einbrecherbande

FRECHE EINBRUCHSDIEBSTÄHE IN ORMOŽ UND SREDIŠČE.

Im Gebiet zwischen Ormož und Središče treibt in letzter Zeit eine mehrköpfige Einbrecherbande ihr Unwesen, die es nicht nur auf ruhige Bauernhöfe, sondern vor allem auf die Geschäfte und Gasthäuser abgesehen hat. Mit welcher Dreistigkeit die Bande an ihr Werk geht, bewies der Einbruch in der letzten Samstagnacht in das Warenlager des Geschäftes Kuharič in Ormož. Gegen 10 bis 12 unbekannte Männer kamen gegen Mitternacht nach Ormož und umstellten das oben genannte Geschäft. Mit Hilfe mitgebrachter Nachschlüssel öffneten sie das Magazin des Konfektionslagers und plünderten es aus. Zum Glück kam gerade im selben Augenblick der Nachtwächter Philipp Izla kar vorbei, der sofort Lärm schlug und die Hausbewohner sowie die Gendarmerie alarmierte. Die Räuber ließen den Großteil der aufgestapelten Beute liegen und flüchteten, nur das mittragend, was sich eben rasch wegschleppen ließ. Insgesamt waren ihnen Konfektionswaren im Werte von 20.000 Dinar in die Hände gefallen. Verschiedene Decken sowie mehrere Fahrräder wurden von den Einbrechern auf der Flucht weggeworfen.

Die Gendarmrie machte sich sofort auf die Suche nach den flüchtigen Tätern, die von der Murinsel gekommen sein dürften. Augenscheinlich dieselben Täter hatten in der vergangenen Woche in Središče das Gasthaus Kosi ausgeplündert, wobei ihnen außer Eßwaren und Getränken auch eine größere Anzahl von Zigaretten und Tombolakarten für die am Sonntag stattgefundene Feuerwehrtombola in Obrež bei Središče zum Opfer fielen. Gerade diese Tombolakarten wurden den

soll nun an jener Stelle, wo der Schlag des Fremden hingetroffen hatte, sich ein Wundmal gezeigt haben. Man versuchte, dieses Mal durch wiederholte Waschungen zu beseitigen, doch alle Mühe war vergeblich, das auf so sonderbare mysteriöse Weise erschienene Wundmal wich nicht. In Massen strömen die Menschen aus der ganzen Gegend herbei, um das Wundmal der Jungfrau zu sehen. Wie man nun hört, sollen die geistlichen Behörden eine genaue Untersuchung auf Prüfung der Richtigkeit dieser Angaben eingeleitet haben.

Räubern zum Verhängnis, denn bei der Tombola erkannte der Gastwirt Kosi bei einer von einem Gewinner vorgelegten Karte die Serie der bei ihm gestohlenen Tombolakarten. Der Mann wurde sofort verhaftet, gleichzeitig mit ihm wurden noch drei weitere Personen, bei denen die Tombolakarten derselben Serie vorgefunden, festgenommen. Man war nicht wenig überrascht, als man weiter feststellen mußte, daß die Ergriffenen Kleider trugen, die vom Einbruch bei Kuharič herührten. Auf Grund des ersten Geständnisses der vier Komplizen konnten in Nedeljišče mehrere weitere Mitglieder der Bande dingfest gemacht und auch ein Teil der bei Kuharič gestohlenen Waren zustandegebracht werden. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie, alle Mitglieder der Bande hinter Schloß und Riegel zu bringen.

m. Todesfall. In Tezno ist heute die Besitzerin Frau Anna Standaček im Alter von 58 Jahren gestorben. R. i. p.!

m. Seinen 60. Geburtstag feierte Donnerstag der Oberlehrer Mirko Kosi der seinen Lebensabend in Maribor verbringt. Der Jubilar war viele Jahre u. a. in der Kollos im Schuldienste tätig und erfreut sich allseitiger Wertschätzung. Wir gratulieren!

m. Parkkonzert. Heute, Donnerstag van halb 21 bis 22 Uhr findet im Stadtpark wieder ein Abendkonzert statt. Es konzertiert die Militärkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hauptmann Jiraneč.

m. Zur Restaurierung der Pestsäule auf dem Hauptplatz. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, ist von den zuständigen Stellen die Absicht, die Statue der Madonna auf der Pestsäule durch Goldlackanstrich in den früheren Zustand zu versetzen, fallen gelassen worden, da man lediglich den Stein zur Wirkung kommen lassen will. Wir sind jedoch der Ansicht, daß die Vergoldung der Madonnenstatue schon deshalb vorgenommen werden soll, damit das Denkmal in den früheren Zustand versetzt werde, ganz abgesehen davon, daß durch den Goldlack die Statue selbst viel wetterfester gemacht wird. Die

Statue, die die Pestsäule krönt, soll durch den goldigen Schimmer schon von weitem als Blickfang figurieren. Es handelt sich im vorliegenden Falle um eine Restaurierung, nicht aber Neuformung des Denkmals. Aus diesem Grunde möge man auch diesbezüglich keine Änderungen vornehmen, die sich letzten Endes für das Denkmal abträglich erweisen müßten.

m. Arbeitsvergebung. Am 4. August um 11 Uhr findet in der Kanzlei der Garnisonsverwaltung in Maribor die zweite Offertversteigerung für die Reparatursarbeiten an dem Objekt V der König-Aleksander-Kaserne statt. Die näheren Bedingungen werden in der obgenannten Kanzlei bekanntgegeben.

m. Die Linden in Tezno gelangen am 25. d. im Wege einer öffentlichen Versteigerung zum Verkauf. Die Versteigerung wird am genannten Tage um 11 Uhr in der Kanzlei der Mariborer Garnisonsverwaltung stattfinden.

m. Viel sozialen Sinn zeigt die hiesige Seidenwarenfabrik Thoma & Ko., die trotz des unbefriedigenden Beschäftigungsgrades ihren Arbeitern einen bezahlten Urlaub von einer Woche bewilligte und ihnen auf diese Weise Gelegenheit zur Erholung gab. Zur Nachahmung empfohlen!

m. Nach Martinčica fährt die Kindergruppe, die dort einen Monat an der Adria verbringen wird, am 29. d. um 21.10 Uhr abends von Maribor ab. Die Eltern werden ersucht, mit den Kindern wenigstens eine halbe Stunde vor der Abfahrt des Zuges am Bahnhof zu erscheinen. Die Anmeldungen werden noch bis 27. d. an der Schulpolyklinik entgegengenommen. Jetzt können an der Kolonie schon Mädchen vom 6. Lebensjahr an und Knaben bis zum vollendeten 14. Jahr teilnehmen. Genauere Informationen erteilt der Leiter der Gruppe Fachlehrer Iv. Lavrenčič am 29. d. von 10 bis 12 Uhr in der Schulpolyklinik.

m. Die besten Weine gedeihen in den Slowenischen Büheln und an den Südhängen des Bachers. Ihr Ruf reichte vor dem Kriege sogar bis nach Amerika, wohin sie in bedeutenden Mengen ausgeführt wurden. Daß trotz aller Krisen die Qualität unserer Weine auf der Höhe geblieben ist, davon werden sich die Besucher der diesjährigen Mariborer Festwoche, die vom 6. bis 15. August abgehalten wird, in der Weinkostprobe überzeugen können. Hier werden die besten Qualitätsweine aus den Weinbergen von Jerusalem und den übrigen Slowenischen Büheln, von Pekre, Fram, aus der Kollos

usw. ausgeschenkt werden. Die auswärtigen Besucher der Festwoche genießen bekanntlich auf der Bahn den halben und in Verbindung mit dem großen Volkstag sogar den Viertelfahrpreis.

m. Zwei neue Gendarmerieposten am Bacher. Mit 22. d. werden in Sv. Boltenk sowie in St. Martin am Bacher zwei neue ständige Gendarmerieposten errichtet. Damit ist ein langgehegter Wunsch der dortigen Bevölkerung und der vielen Ausflügler in Erfüllung gegangen.

m. Schöne Geste. Im Inselbad hat sich heute vormittags eine Gruppe von 30 Knaben aus dem hiesigen Knabenhof zum Badebesuch eingefunden. Den Jungen bereitete Restaurateur Franz Majcen dadurch eine angenehme Überraschung, daß er sie alle zu einem gemeinsamen Essen einlud.

m. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am Mittwoch, den 27. d. statt. Fahrtpreis samt Visum 100 Dinar.

m. Der hohe Kulturgrad, den Maribor mit seiner Umgebung in der Nachkriegszeit aufzuweisen hat, wird insbesondere in den einzelnen Kulturausstellungen im Rahmen der diesjährigen Mariborer Festwoche dem Besucher deutlich vor Augen geführt werden. Vom 6. bis 15. August werden diese Ausstellungen im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehen. Die auswärtigen Besucher genießen den halben Fahrtpreis auf der Bahn.

m. Lebensmüde. In das Mariborer Krankenhaus wurde gestern abends die 34-jährige Besitzerin Agnes Juric aus Vrhov dol bei Bistrica mit einer schweren Lysolvergiftung überführt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

m. Folgeschwerer Radfahrerzusammenstoß. Als gestern nachmittags der 24-jährige Fabrikarbeiter Stefan Strmšek nach Dogos heimwärts fuhr, stieß er mit einem zweiten Radfahrer zusammen, wobei er derart unglücklich vom Rad stürzte, daß er sich das rechte Bein brach und schwere Kopfverletzungen davontrug. Er wurde im Krankenhaus untergebracht.

m. 60 Eier zertrümmert. An der Ecke Gosposka—Slovenska ulica stieß gestern ein noch unbekannter Radfahrerwildling die Gewinnerin Maria Potočnik aus Partinje um, wobei ihr ein Korb mit 60 Eiern zu Boden fiel, die alle in Trümmer gingen.

m. Koder an der Stadtperipherie? In Radvanje will heute frühmorgens ein Besitzer den flüchtigen Komplizen Pintarič Josef Koder, auf dessen Ergreifung eine Prämie von 3000 Dinar ausgesetzt ist, gesehen haben. Der Mann setzte dem vermeintlichen Räuber nach, doch verschwand dieser im nahen Wald.

m. Wollen Sie glücklich werden? Dann kaufen Sie ehe baldigst ein Los für die fünfte Klasse der staatlichen Klassenlotterie, deren Ziehung in kürzester Zeit

Feuilleton

Die schöne Postillionin

Eine Geschichte aus alter Zeit.

Von F. Gebhardt.

»Ach, Herr Posthalter, Herr Posthalter —«

»Was ist denn, Resi? Siehst halt, ich kann nicht weg — ruf meine Tochter!«

Der alte Posthalter versuchte die von der Gicht gelähmten Glieder zu rühren, sank aber stöhnend wieder zurück. Es ging nicht.

»Ein gar fürnehmer Herr — Extrapost will er. Ich kenn' ihn, ist Seine Gnaden der Erzherzog Johann!«

»Wer, Vater?« fragte das reizende Töchterlein des Posthalters, das eben hereintrat. »Der Erzherzog? Der darf halt nimmer warten!«

»Aber die Knecht' sind alle mit draußen in der Ernte — niemand, der fahren kann, und eh' einer kommt, wenn man ihn auch rufen tät', — daß ich hier so sitzen muß!«

»Die Pferd' sind da und die Postkutsch auch, und fahren könnt' halt ich —

Das Mädchen sagte es sehr ruhig; aber der Alte wollte das nicht zugeben.

»Es tät' sich nicht schicken, eine junge Dirn' allein mit Herrn, so gar lange — wenn er auf Ischl will, wärrt's doch an zwei Stund'!«

»Er braucht halt doch nicht wissen, da ich eine Dirn' bin. Deine Galamontur — passen tät' sie mir ja, Vater!«

Eine gute Viertelstunde später fuhr der Postwagen vor, gelenkt von einem schmucken Postillion in dunkelroter Uniform mit schwarzen Samtaufschlägen. Der schon ungeduldig gewordene junge Erzherzog, im Jagdanzug, aus dem Gebirge kommend u. zu ermüdet, den Weg zu Fuß fortzusetzen, sprang hinein, der Bediente hinten auf und der Wagen rollte davon.

Schweigend saß der Herr und ließ die herrlichen Landschaftsbilder, Berg und Wald, Wildbach und Wasserfall, Schluchten und Täler an sich vorbeiziehen. Bald aber fesselte ihn ein anderes — die schlanke Gestalt in der enganliegenden Uniform vor ihm auf dem Kutschersitz —; das, bei Gott, das konnte kein Mann sein! Sein Auge war scharf — diese Formen — das waren die eines Weibes — eines jungen, entzückenden Weibes! —

Unterwegs mußten die Pferde einmal rasten, und diesen Augenblick benutzte der Erzherzog, sich neben den schönen

Postillion zu setzen. Es war ihm zu langweilig, er wollte darum ein wenig plauschen. Das tat er dann auch bei der Weiterfahrt. Und schaute seiner Nachbarin, der verkleideten, dabei recht angelegentlich in das errötete Antlitz, in die schönen leuchtenden Augen, soweit der Postillionshut das gestattete.

Seine Ahnung wurde ihm Gewißheit, und die Anmut der Rosselenkerin nicht nur, ihre Umsicht und ihr Mut, dazu ihr frischer Mutterwitz nahmen sein Herz rasch gefangen.

Als er, am Fahrtziel angelangt vom Wagen stieg, hielt er die Hand der Postillionin fest: »Und nun sagt mir, schönes Kind — denn Ihr seid kein Mann, das hab' ich wohl gemerkt —, warum habt Ihr die schwere Aufgabe dieser Postfahrt durchs Gebirge nicht einem Manne überlassen, sondern Euch selbst bemüht?«

»Alles war in der Ernte draußen, der Vater hat die Gicht. Ich bin des Postmeisters Tochter und war die nächste dazu — denn Eure Hoheit durften doch nicht warten.«

Tief erglühend, das Auge gesenkt unter seinem bewundernden Blick, stand sie vor ihm. Er aber zog die Hand, die er noch immer hielt, an die Lippen und

sprach mit Wärme und bittend: »So haben Sie sich um meinetwillen zum Manne gemacht, und ich kann nichts anderes tun, als Sie zu meiner Frau machen. Mädchen, holdes, willst du mein Eigen sein?«

Die Postmeisterstochter, deren Herz bei der Zwiesprache auf dem Kutscherbock auch Feuer gefangen, wehrte sich wohl, aber als der Erzherzog in der Folge fest blieb und im Posthause selbst später seine Werbung vorbrachte, da gab sie ihm ihr Wort, obwohl sie meinte, die hohen Herrschaften bei Hof würden ihr gewiß zuwider sein. Das stimmte schon, Kaiser Franz und die ganze Verwandtschaft war erst dagegen. Aber Erzherzog Johann blieb standhaft und besiegte jeden Widerspruch. Der Kaiser fügte sich zuletzt, ernannte das Postmeisterstochterlein zur Baronin von Brandhof, und die Hochzeit fand statt.

Sie lebten äußerst glücklich mitsammen, die zwei, der spätere Herr Landesverweser und seine Frau Landesverweserin — das war nach dem Revolutionsjahr 1949. Und ihr Sohn kaufte den Stammsitz der Grafen von Tirol bei Meran und nannte sich Graf von Meran. Das Andenken der schönen Postillionin, der Frau v. Brandhof, lebt noch heute in der Gegend um Ischl weiter.

stattfinden wird. Insgesamt sind für diese Klasse 36.000 Treffer im Gesamtbetrage von 56.927.000 Dinar vorhanden. Reichste Auswahl von Losen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Nach Maribor fährt der »Putnik«-Autocar am 23. und 24. Juli. Fahrpreis samt Visum 200 Dinar.

m. Zum Wörthersee führt uns der »Putnik« am Sonntag, den 24. d. Fahrpreis samt Visum 120 Dinar. Laßt Euch diese wundervolle Kärntner Fahrt nicht entgehen!

* Der Radfahrerklub »Edelweiß 1900« gibt allen Freunden und Gönnern des Radsportes bekannt, daß das Sommerfest wegen schlechter Witterung auf Sonntag, den 24. Juli verlegt werden mußte. Es findet im Gasthaus Midlil (Weber) in Pobrežje mit verschiedenen Belustigungen und bei freiem Eintritt statt. 7057

m. Anstelle eines Kranzes für den verstorbenen Bahnbeamten Herrn L. Supan spendete die Familie Brosche den Betrag von 100 Dinar für die hiesige Antituberkulosenliga. Herzlichsten Dank!

Aus Ptuj

p. Einbruch. In Majski vrh brachen noch unbekannte Täter in das Wohnhaus im Weingarten des Mariborer Kaufmannes I. Preac ein und ließen verschiedene Wäsche sowie ein Grammophon mit Platten mit sich gehen.

p. Die Todesfahrräder in Ptuj. Samstag, den 23. d. werden in Ptuj die Todesfahrräder Bob Riego und seine Partnerin an der Todesmauer mit ihren Motorrädern ihre waghalsigen Akrobationen vorführen. Die Todesmauer wurde im Stadtpark neben der »Mladika« aufgestellt.

Aus Celje

c. Evangelische Kirchengemeinde. Am Sonntag, den 24. d. muß der Gottesdienst entfallen, da Herr Pfarrer D. Gerhard May auf Urlaub ist. Der nächste Gottesdienst findet am 31. Juli statt.

c. Bergmannsbegräbnis. Den Tod nicht scheuen ist Bergmanns Pflicht! Samstag wurde der Häuer Alois Brinar, 24 Jahre alt, in Trbovlje beim Bergbau »Therese« durch herabfallende Kohlenmassen verschüttet und getötet. Am Dienstag fand er im Ortsfriedhof die letzte Ruhestätte. Die Wertschätzung, deren sich der junge Bergmann in weiten Kreisen erfreute, kam bei der Trauerfeier durch eine ungewöhnlich große Beteiligung und viele Kranz- und Blumenspenden zum Ausdruck. Die Feuerwehren von Trbovlje, Sv. Katarina, Hrastnik, Dol und Laško mit Fahne, die Bergwerksmusik, Abgeordneter Pleskovič, Vizebürgermeister Robert Plavšak, Bergwerksbetriebsleiter Ing. Zeleznik und viele Beamte nahmen daran teil. Geistlicher Rat Gašparič sprach in seiner Abschiedsrede vom aufrechten Leben und tapferen Sterben Alois Brinars. Choräle der Gesangsvereine »Zvon« und »Zarja« umrahmten die Trauerfeier. Für den Feuerwehrgau nahm Herr Guček aus Laško Abschied von dem wackeren Kameraden, der sich durch seinen Frohsinn in vielen Herzen einen Platz zu sichern gewußt hatte. Alois Brinar war ein ganzer Kerl, ein schlichter, rechter Bergmann, von dem es im Volksliede heißt: »Und schließt ihm der Tod dann die Augen einst zu, vertauscht er sein Dasein mit der ewigen Ruh'. Dann nimmt ihn das Grab in dem Friedhofe auf, der Hergott spricht: »Bergmann, fahr aufwärts, Glück auf!«

c. Tennisturnier um die Klub-Staatsmeisterschaft im Tennis. Verglichen mit anderen Spielarten liegt Tennis in Celje ziemlich darnieder. Nur zwei Vereine betreiben diesen Sport. Trotzdem gibt es eine Menge von Spielerinnen und Spielern, die auch etwas erreichen würden, wenn die notwendige Spielerfahrung hätten. Die Geldmittel, um Spieler zu auswärtigen Spielen zu schicken oder um selbst internationale Turniere zu veranstalten, fehlen beiden Vereinen. So blei-

Vom Auto getötet

Folgeschwerer Straßenunfall bei St. Ilj. — Vater von sechs Kinder das Opfer.

Gestern abends, knapp vor 18 Uhr, trug sich auf der Reichsstraße vor dem Gasthof Baumann in St. Ilj ein folgeschwerer Straßenunfall zu, der das Leben eines Menschen forderte. Der Obsthändler Srečko Kranjc aus Pesnica hielt sich gestern gegen Abend in St. Ilj auf und kehrte um die genannte Stunde mit seiner Buick-Limusine, die er selbst steuerte, heim. Im Augenblick, als er durch die Ortschaft St. Ilj fuhr, bog der 49jährige Maurerpolier Franz Friedl aus Polička vas mit seinem Rad, auf dem sogenannten Gemeindegeweg kommend, in die Reichsstraße ein. Krajnc bemerkte den Radfahrer erst, als dieser auf der Fahrbahn aufgetaucht war, sodaß es ihm nicht

möglich war, seinen Wagen sofort zum Stehen zu bringen. Er riß zwar den Wagen zur Seite, doch stieß im Bruchteil der nächsten Sekunde der Radfahrer seitlich in das Auto. Friedl wurde mehrere Meter weit zur Seite geschleudert und blieb mit einem offenen Schädelbasisbruch sowie schweren inneren Verletzungen auf der Stelle tot liegen. Am Unfallort fand sich sofort eine Gendarmeriepatrouille ein, die den Tatbestand aufnahm. Die Leiche des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen arbeitssamen Mannes, der zuletzt bei den Renovierungsarbeiten im Gasthof Baumann beschäftigt war, wurde in die Totenkammer überführt. Friedl hinterläßt die Witwe mit sechs Kindern.

ben zur Ausbildung der Spieler in Celje vorläufig nur die Turniere um die nationale Klubmeisterschaft. Sie beginnen am kommenden Sonntag (24. d.) um 7 Uhr früh auf den Rakusch-Spielflächen in der Trubargasse. Es treten die Tennisspieler des hiesigen Athletik-Sportklubs und des Sportklubs Celje an. Für den Athletik-Sportklub kämpfen diesmal lauter Jugendliche: Fabian, Koschell, Krell, Rakusch d. J. und Steinböck d. J. Sie alle sind technisch gut beschlagen, lediglich die Turnierfahrung fehlt ihnen. Namentlich auf das Herren-Einzel Fabian-Toplak ist man sehr gespannt. Die Sigmansschaft tritt dann gegen eine Tennismannschaft in Ptuj an. Wir rufen alle Sportfreunde zum Besuche dieses Kampfes auf, denn man hat dabei dieselben Gelegenheit, auf junge Talente aufmerksam zu werden, die sonst gar nicht zum Vorschein kämen.

c. Maturafeier. Die Abiturienten und Abiturientinnen des Jahrganges 1913 der Görzer Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt feiern am 6. August in Celje ihr 25jähriges Maturajubiläum. Die Seelenmesse für die verstorbenen Mitschüler (Mitschülerinnen) und Professoren wird um 10 Uhr vormittags in der Kapuzinerkirche gelesen werden.

c. Sport am Sonntag. Wie gemeldet, veranstaltet der Sportklub Celje am Sonntag, den 24. d. auf dem Glacis einen Beginn um halb 9 Uhr vormittags. Es werden auch auswärtige Leichtathleten zugegen sein. — Am Nachmittag mit Beginn um 17 Uhr findet ebenfalls auf dem Glacis ein Freundschaftsspiel im Fußball statt. Es treffen sich der Sportklub Celje und der Polizei-Sportklub aus Zagreb. Man rechnet mit einem schönen und spannenden Kampf.

c. Von einem Unbekannten niedergeschlagen. Auf dem Markte in Velenje wurde am Montag der 32jährige Landwirtssohn Franz Pretnar aus Braslovce im Streite von einem Unbekannten mit einem Stein niedergeschlagen, wodurch er eine schwere Quetschwunde am Kopf erlitt. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Celje gebracht.

c. Verschiedenes. Aus Radeče bei Zidani most wird berichtet: Nun hat auch unsere Gemeinde Innenminister Dr. Korošec zum Ehrenbürger erhoben. — Da zu uns von Jahr zu Jahr mehr Fremde kommen, insbesondere Kroaten, hat sich die Gemeinde entschlossen, an der Sopot ein Bad zu errichten. Mit dem Bau soll im kommenden Jahre begonnen werden.

c. Kino Union. Heute, Donnerstag, ein Filmkunstwerk von außerordentlicher Größe: »Asiaten«, nach dem vielgelesenen Roman von Gilbert. 90 Minuten Spannung, Abenteuer, Romantik, Sensationen.

Aus Goenja Radaona

gr. 35 Kinder an die Adria entsandte am 20. d. die hiesige Ortsgruppe der »Jadranska straža«. Die Kinder, deren Oborgie die Damen Kovačec und Obal übernommen haben, werden 10 Tage im Ferialheim in Bakar verbringen.

gr. Die Mariborer Weinbauschüler stateten dieser Tage unter Leitung des Direk-

tors Priol der hiesigen Sektfabrik und Weinkellerei Clothar Bouvier einen Besuch ab. Anschließend besichtigten die Weinbauschüler auch die Weingärten der Firma in Črešnjevci und Zbigovci.

gr. Wegen der Maul- und Klauenseuche, die in letzter Zeit im Bezirk Dolnja Lendava aufgetreten ist, haben die deutschen Grenzbehörden jede Einfuhr von Fleisch, Milch und Eiern aus Jugoslawien auf unbestimmte Zeit verboten.

* Kranke Frauen erfahren durch ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser ungehinderte, leichte Darmentleerung. Reg. S. br. 15.485/35.

Aus Ljubljana

lu. Zwei Jubilare der Arbeit. In den Betrieben des Katholischen Pressevereines in Ljubljana traten dieser Tage zwei Funktionäre in den Ruhestand, die sich Publikationen große Verdienste erworben hatten. Es sind dies der Leiter der Verwaltung des »Slovenec« Direktor Ivan Rakovec, der 42 Jahre auf diesem Posten verbracht, und der Leiter der Buchhandlung, der »Jugoslovanska knjigarna« Direktor Ivan Mesar, der 48 Jahre an der Spitze dieser Unternehmung des Katholischen Pressevereines stand. Das gesamte Personal der Betriebe nahm von den scheidenden Funktionären herzlichen Abschied.

lu. In Bled traf das Mitglied des Regenschaftsrates Dr. Perović ein, um dort einen Teil des Sommers zu verbringen, ferner Banus Dr. Ružić aus Zagreb und der Bürgermeister von Zagreb Dr. Pejčić.

lu. Getraut wurde in Ljubljana Fregattenleutnant Franz Mirtič mit Fräulein Zdenka Kyovsky.

lu. Die Marktgemeinde Litja, die dieser Tage den Innenminister Dr. Korošec zum Ehrenbürger ernannt hatte, überreichte jetzt durch eine Deputation ihrem neuen Ehrenbürger das künstlerisch ausgestattete Diplom. Der Minister spendete bei dieser Gelegenheit für die Gemeindearmen 5000 Dinar.

lu. Mädchentagung in Brezje. Kommen den Sonntag, den 24. d. wird im Wallfahrtsort Brezje in Oberkain eine katholische Mädchentagung abgehalten, an der sich Mädchen aus ganz Slowenien beteiligen werden. Es werden auch Sonderzüge eingestellt, um den Verkehr zu bewältigen.

lu. Großes Schadenfeuer. Bei Krško vernichtete ein Brand die Stallungen des Schlosses Schreiberturm (Besitzer Doktor Ferdinand Trench). Die Feuerwehren mußten sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Objekte und die meisten Geräte und Futtermittel ein Raub der Flammen wurden, wogegen das Vieh und die Schweine im letzten Augenblick gerettet werden konnten. Der Schaden beläuft sich auf etwa 100.000 Dinar.

Er hat auch recht.

»Was für eine Strase steht auf Bigamie?«

»Zwei Schwiagemütter!« antwortete der Kandidat. O Malho.

Neuer Roman

In unserer Sonntagsnummer vom 24. Juli bringen wir einen neuen, spannenden Roman aus der Feder des bekannten Schriftstellers Felix Schmidt:

Typ Evelyn

Es ist ein Roman, dessen von Fortsetzung zu Fortsetzung sich steigende Spannung unsere Leserinnen und Leser unausgesetzt in Atem halten wird. Die junge, tapfere Tochter eines Industriellen, die im Kampf zwischen Liebe und Pflicht in einen schweren Konflikt gerät und nebenbei das heilige Vermächtnis ihres Vaters gegen einen gefährlichen Feind verteidigen muß. Liebe, Abenteuer, Werkspionage — das alles versetzt den Leser in eine nie verbbende Spannung, bis zum Schluß, wo das schier undurchdringliche Geheimnis sich lüftet und der Weg frei ist für ein reines, schattenloses Glück zweier tapferer junger Menschen.

Lon-Kino

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Donnerstag wird der ausgezeichnete Lustspielschlager »Spiel auf der Tenne« vorgeführt. In den Hauptrollen Heli Finkenzeller, Josef Eichheim und Fritz Kampers. — Freitag der sensationelle Indienfilm »Der Tiger von Eschnapur« mit der bezaubernden La Jana sowie mit Gustav Diessel und Hans Stüwe.

Union-Tonkino. Die Reprise des schönsten Filmes des Jahres »Burgtheater« ein Wily-Forst-Wiener-Film mit Werner Krauß, Willy Eichberger, Olga Čehova, Hans Moser und Hortense Raky. — Nächstes Programm: der ausgezeichnete Spitzenfilm »Dunkle Geschäfte« mit Conrad Veidt. — In Vorbereitung »Manja«, ein spannender Liebesroman mit Peter Petersen, Maria Andergast, Olga Čehova, Traudl Stark u. a.

Apothekenachrichten

Bis zum 22. d. versehen die S. v. A. r e h - Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05 und die Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70 den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 22. Juli.

Ljubljana, 12 Schallpl. 13.30 Lieder. 19 Nachr., Nationalvortr. 20 Schallpl. 20.10 Frauenfunk. 20.30 Sinfoniekonzert. — Beograd, 18.05 Schallpl. 18.30 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20. Konzert (aus Zagreb). — Prag, 16.15 Kammermusik. 17 Rundfunkorchester. 19.25 Blasmusik. 20.25 Werke von Dvořak. — Prag II., 18 Orientalische Musik. 19 Lieder. 20 »Der fidele Bauer«, Operette von L. v. Fall. — Budapest, 19 Zigeunermusik. 20.35 Gesangsoli. — Beromünster, 18.30 Schweizer Märsche. 19.10 Schallpl. 20.30 Schubert-Konzert. — Paris, 18 Bunte Musik. 20.15 Rund um Frankreich. 20.30 Sinfoniekonzert. — Straßburg, 18 Konzert. 20 Sinfoniekonzert. — London, 18.45 Buntess Programm. 20 Konzert. — Rom, 19.30 Tanzmusik. 21 Operette. — Mailand, 19 Konzert. 21 Unterhaltungsmusik. — Berlin, 18 Konzert. 19 Schallpl. 20 Militärkonzert. — Deutschlandsender, 18 Alte Weisen. 19.15 Kinderchor. 20.10 Ballettmusik. — Breslau, 18 Vortrag. 19 Schallplatten. 20 Militärkonzert. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Militär singt. 20 Schallpl. — München, 18.20 Konzert. 19 Reisevortrag. 20.10 Sinfoniekonzert. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Operettenmusik. 16 Konzert. 18.45 Gesang. 20.10 Ballettmusik.

Sport

Sporttag in Slovenjgradec

Der immer mehr hervortretende Sportklub »Mislinja« in Slovenjgradec veranstaltete am vorigen Sonntag einen programmreichen Sporttag. Wie bereits berichtet, wurden hierbei die Radfahrmeisterschaften von Slowenien zur Durchführung gebracht. Abschließend fand ein Fußballturnier statt, an dem sich vier Mannschaften, und zwar die Vereine »Mislinja«, »Concordia«, »Korotan« und Mariborer Freiwillige Feuerwehr beteiligten. Die Resultate waren: »Mislinja« gegen Mariborer Feuerwehr 3:2, »Concordia« gegen »Korotan« 5:0, »Mislinja« gegen »Concordia« 2:1 und Mariborer Feuerwehr gegen »Korotan« 2:1. Den vom bekannten Sportförderer Cajko gestifteten Pokal errang somit die heimische Mannschaft der »Mislinja«. Vor dem Beginn fand ein Umzug aller teilnehmenden Sportler statt. Das Protektorat über die Veranstaltung hatte Banus Dr. Natlačen übernommen. Im Ehrenauschuß befanden sich noch Bürgermeister Doktor Picej und Abgeordneter Rogina. Den Tag beschloß ein animiertes Sportfest, bei dem Klubobmann Primarius Dr. Strnad allen, die zum Aufschwung des Sports in Slovenjgradec beigetragen hatten, den Dank aussprach.

: »Rapid« Jugend nach Celje. Das Jugendteam »Rapid« absolviert am Sonntag, den 24. d. in Celje das Rückspiel gegen die Jungmannen der »Athletiker«.

: In Ljubljana absolviert am Sonntag der Splitter Sportklub »Majstor s mora« ein Trainingsmatch gegen den SK. Ljubljana. Am zweitnächsten Sonntag folgt ein Gastspiel des Grazer Sportklubs.

: »Cakovec« in Maribor. Am nächsten Sonntag wird in Maribor das Junioren-

team des Sportklubs »Cakovec« gastieren. Die Gäste werden das Vorspiel zum Treffen ZAK—»Železnica« gegen das Jugendteam der Eisenbahner bestreiten.

: Das Etappenrennen durch Kroatien und Slowenien um den Pokal der Sportzeitung »Ilustrovane sportske novosti« wird am 13., 14. und 15. August zum Austrag kommen.

: Die nationalen Tennismeisterschaften von Jugoslawien finden in der Zeit vom 1. bis 8. August in Zagreb auf den Plätzen des Zagreber Eislaufvereines statt.

: Die jugoslawische Leichtathletikmeisterschaft im Einzelwettbewerb wird in der Zeit vom 18. bis 21. August in Ljubljana zur Durchführung kommen.

: Frauen spielen. Am kommenden Sonntag ein Frauen Fußballspiel stattfinden. Die Gegner sind der neugegründete Frauen-Fußballklub »Zagreb« und ein Brünner Team.

: Im Kampfe um den Adria-Schwimm-Cup siegte die Süßaker »Viktoria« in Fiume gegen »Fiumana« mit 57:52. Das Wasserballspiel blieb mit 1:1 unentschieden.

: Budge macht Ernst. Donald Budge trug in Dublin mit seinem Doppelpartner Mako Schaukämpfe aus, bei denen er sich von seiner besten und stärksten Seite zeigte. Er schlug den Ungarn Czizkos 6:0, 6:0. Mako wurde von Kho Sin Kie 6:4, 6:4 besiegt, doch gewann er mit Budge zusammen gegen Rogers - Kho Sin Kie 6:1, 7:5, 4:6, 4:6, 6:2.

: Helsinki hat angenommen. Die Stadtverwaltung Helsinki hat soeben in einer Sondersitzung beschlossen, den Auftrag des Internationalen Olympischen Komitees, die Olympischen Spiele 1940 (Sommerspiele) in Helsinki durchzuführen, mit

Dank anzunehmen. Finnlands Vertreter im IOK, Krogus, wird das Internationale Olympische Komitee von diesem Beschluß in Kenntnis setzen. Im Anschluß an diese für Finnland so bedeutsame Sitzung trafen sofort zwei Komitees in Tätigkeit, die sich mit der Fertigstellung des Olympia-Stadions sowie mit der Finanzierung dieser Spiele zu befassen haben.

: Auch New York bewirbt sich um die Olympiade. Nach der Absage Japans bewirbt sich nun auch New York um die Olympischen Spiele des Jahres 1940. Im nächsten Jahre findet in New York die Weltausstellung statt und auf deren Gelände will man später die Spiele veranstalten. Im übrigen ist auch London noch nicht ganz außer Kombination, obwohl man es dort lieber sehen würde, wenn man die Spiele 1944 bekäme.

: Japan muß sparen. Nach den Olympischen Spielen 1940 hat Japan nunmehr auch den Dreiländerkampf Deutschland—Italien—Japan, der in den verschiedenen Sportdisziplinen noch im Herbst 1938 als »Vorolympia« hätte stattfinden sollen, abgesagt. Die Absage erfolgte auf diplomatischem Wege durch die japanischen Botschafter in Berlin und Rom, die dabei erklärten, finanzielle Gründe wären der Grund dieses Schrittes.

: Der Tenniskampf Tschechoslowaken—Rußland schloß mit einem 7:4-Sieg der Tschechoslowaken, obgleich die Russen am ersten Tag mit 3:0 geführt hatten.

: Die 12. Etappe der »Tour de France« von Marseille nach Cannes (202 km) sah den Franzosen J. Frechaut als Sieger. Seine Zeit betrug 46:35.26 Std. Zweiter wurde der Franzose M. Yvan, dritter der Italiener M. Vicini und vierter der Franzose A. Leducq.

In Boston gibt es eine »Hochschule für Dollarprinzessinnen«, in der 2000 junge Mädchen (zumeist Rechtswissenschaft) studieren.

Volkswirtschaft

Börseberichte

Ljubljana, 20. d. M. Devisen: Berlin 1748.03—1761.91, Zürich 995.45—1003.52, London 213.81—215.86, New York 4324.75—4361.07, Paris 119.87—121.31, Prag 150.93—151.54, Triest 228.44—231.53, engl. Pfund 238, deutsche Clearing checks 14.95.

Z a g r e b, 20. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 478—0, 4% Agrar 62—0, 4% Nordagrar 62—0, 6% Begluk 92.50—93, 6% dalmatinische Agrar 91.50—92, 7% Stabilisationsanleihe 99—0, 7% Investitionsanleihe 97.50—0, 7% Hypothekaranleihe 99—0, 7% Blair 92.50—0, 8% Blair 97.50—0, Agrarbank 225—0, Nationalbank 7200—0.

× Die zollfreie Einfuhr von Textilmaschinen konnte das Finanzministerium jetzt nicht mehr freigeben, obwohl der alte Handelsvertrag mit England dies ausdrücklich festlegte. Das Ministerium gab jetzt Aufklärungen darüber, welche Maschinen zollfrei eingeführt werden können. Das Verzeichnis sieht eine Reihe von Textilmaschinen vor, für die der Zoll nach Tarifpost 662 in der Höhe von 2 Goldinar pro 100 Kilo eingehoben wird. Die übrigen Textilmaschinen genießen weiterhin die Zollfreiheit.

× Ausgleich. Otmar Krizan, Bäckerknecht in Sv. Lenart, Anmeldefrist bis 18., Tagsatzung am 24. August beim dortigen Kreisgericht.

× Arbeitsvergebung. Am 27. August wird bei der Banatsverwaltung in Ljubljana die Anbotversteigerung für die Arbeitsvergebung beim Bau der Wasserleitung in Unterkrain (Weißkrain) abgehalten. Die veranschlagte Summe beläuft sich auf 2.067.000 Dinar.

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlerium und Ehe / Von Else Juug-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

»Kindchen, Kindchen, ich wußte ja gar nicht, daß du eine so große Künstlerin bist«, hatte sie immer wieder gesagt, während der Wagen sie nach Westend brachte.

Jetzt, in der Stille des Zimmers, im vertrauten Zusammensein mit Gina, brauchte sie sich keinen Zwang mehr aufzuerlegen.

Die Tränen rannen ihr über die Wangen, und sie mußte immerfort wischen und wischen und in das große, weiße Taschentuch trompeten, vor Scham über ihre Rührseligkeit.

Gina sah ein, daß sie der Tante jetzt nicht noch mehr zumuten konnte.

Ich werde mir erst volle Gewißheit holen und es ihr morgen sagen, nahm sie sich vor.

Am nächsten Vormittag fuhr Gina zu dem Spezialisten, den Dr. Wengelin ihr empfohlen hatte.

Die Untersuchung war rasch beendet, und der Arzt bestätigte die Vermutungen des Kollegen.

Als Gina wieder auf der Straße stand, kamen es ihr, als läuteten alle Glocken, als blühten alle Blumen und Bäume. Doch es war erst Ende März, und das Blühen war noch fern.

Sie sollte Mutter werden!

Oh, Peter, wußte er es doch schon!

Wie konnte man nur mit einem Male so reich sein?

Was war das für ein Gefühl des Glückes, der Dankbarkeit und der Demut!

Aber dann erwachte der Stolz.

Gina war in diesem halben Jahr mit Beifall, Jubel und Verehrung überschüttet worden. Sie stand unter den deutschen Schauspielerinnen an erster Stelle, und es war stolz gewesen, diese Höhe erreicht zu haben. Doch alles wurde klein — alles versank vor dem Stolz ihrer Mutter, vor der Segnung, die sie emp-

fangen hatte. Es ließ sich nicht erklären und nicht begreifen; wer es nicht an sich selbst erlebte, der wußte es nicht.

Gina aber wußte es nun. Sie brauchte sich nicht mehr fern und arm zu fühlen, wenn sie eine Mutter mit ihrem Kinde sah, und während dieses glückseligen Wanderns durch den sonnigen Vorfrühlingsvormittag war ein einziges heißes Wünschen in ihr: Gott schütze mich und mein Kind, daß ich es eines Tages gesund im Arme halten darf.

Ob sie es Peter schrieb?

Nein, sie wollte ihm dieses Glück selbst sagen, wollte es ihm als reichste Gabe mit heimbringen.

Einem Menschen aber mußte sie sich anvertrauen, und sie konnte es kaum mehr erwarten, Tante Carla abzuholen, die bei Major Hermanns zu Gaste war und Gina dorthin bestellt hatte.

»Du mußt doch deinen Schwager und deine junge Schwägerin endlich kennenlernen«, hatte sie gesagt. »Übrigens ist die Hochzeit mit Rücksicht auf irgendwelche Verwandten bis Pfingsten verschoben worden.«

Was waren das für liebe, herzenswarme Menschen, die Gina, als sie kam, gleich in die Mitte nahmen und sie wie eine Schwester begrüßten!

Wie ähnlich sich die Brüder sahen! Und doch — vor einem Jahre noch hätte Gina weit mehr gleiche Wesenszüge zwischen Peter und Fritz gefunden. Heute war Peter ein anderer, und sie war froh darüber.

Die zierliche Tilde strahlte. Sie war stolz, ihre berühmte Schwägerin bei sich zu haben, und schalt, daß Gina nicht früher den Weg in ihr Elternhaus gefunden hatte.

»Du wußtest doch, daß wir hier sind, warum bist du niemals gekommen? Ich hatte dich doch eingeladen.«

Gina war beschämt.

»Ich weiß, daß es nicht recht war — aber du mußt das verstehen, Tilde. Als ich mit Peter deinen Eltern einen Besuch machte, weiltet ihr bei deiner Großmutter in Darmstadt, und später . . . allein . . . hatte ich nicht mehr den Mut dazu.«

Tilde lachte hell auf und sah Gina ungläubig an.

»Eine so berühmte und selbstsichere Frau will nicht den Mut gehabt haben, ihre kleine, unbedeutende Schwägerin aufzusuchen? Weißt du, daß ich schon manchmal drauf und dran war, dich zu besuchen?«

Gina lächelte. »Warum tatest du es nicht?«

»Weil ich auch keinen Mut hatte.«

»Ja, da mußt erst die alte Tante Carla kommen und die verwandtschaftlichen Beziehungen in Ordnung bringen. Dazu scheine ich vorbestimmt zu sein, ließ sich Tante Carla Stimme im tiefsten Baß hören. »Gefühlsduseleien, lauter Gefühlsduseleien, und das im Zeitalter der klaren Sachlichkeit.«

»Von der wir schon wieder sacht abzurücken beginnen, teure Tante«, sagte Friedrich. »Man schätzt heute wieder das Gefühl, auch wenn es manchmal irrt. Habe ich recht, Gina?«

»Wir wären arme Menschen, wenn wir nur sachlich denken und handeln würden. Und wenn wir Fehler machen, dann ist es das Herz, das sie leichter und grünlicher berichtigt als der Kopf.«

Friedrich Wendt klatschte Beifall.

»Merk' dir diese Weisheit, kleine Tilde. Unsere schöne Schwägerin schöpfte sie aus der Erfahrung. Gut, daß ihr wieder im Lot seid, ihr zwei. Wann geht's denn zurück nach Groß-Karschin?«

»Anfang Mai — in fünf Wochen. Und wann werdet ihr uns besuchen?«

»Bald nach unserer Hochzeit.«

Sie nahmen herzlichen Abschied, und dann war Gina mit Tante Carla allein.

Als sie den Tiergarten erreichten, schien die Mittagssonne so warm, daß sie sich auf eine Bank setzten, die unter einer alten, breitästigen Kastanie stand. Sie hatte schon dicke, glänzend braune Knospen aufgesteckt, und wenn man den Blick durch die Zweige der Bäume schweifen ließ, glaubte man schon einen

lichtgrünen, schleiernden Hauch zu sehen.

»Acht Tage Sonne, und der Frühling ist da«, sagte Gina. Sie drückte sich eng an die alte Dame. »Weißt du, wo ich heute war?«

»Wahrscheinlich auf der Probe.«

»Falsch, ganz falsch, Tantchen. Beim Arzt.«

Tante Carla erschrak. »Bist du denn krank?«

Gina verneinte, und ein kleines, seliges Lachen lag um ihre Lippen.

»Es war ein Frauenarzt, Tante Carla — und er hat mir etwas Schönes gesagt. Weißt du es nun?«

Einen Augenblick saß Tante Carla ganz still, dann glänzten ihre Augen auf. Sie hob die Hände und zog Ginas Gesicht an ihre Lippen.

»Kindchen . . . ach Gott, Kindchen! Ist das auch wahr?«

Sie küßte Gina auf Mund, Augen und Wangen und fühlte, daß ihr wieder die Tränen kamen.

»Ich hab' mein Lebtag nicht so viel geheult wie in diesen letzten vierundzwanzig Stunden in Berlin, glaub mir's, Gina«, schluchzte sie und fingerte an ihrem Hut, der ihr auf das linke Ohr gerutscht war. »So vielen freudigen Aufregungen bin ich nicht mehr gewachsen. Wenn ich's bloß noch erlebe, deinen kleinen Jungen über die Taufe zu halten — denn daß es ein Junge wird, weiß ich; die Wendt's haben immer Jungens in die Welt gesetzt.«

»Du wirst es erleben, Tantchen«, sagte Gina, und ihr Antlitz war im Bewußtsein ihres jungen, werdenden Mutterglücks so verklärt, daß zwei Herren, die eben vorübergingen, sich umdrehten.

»Donnerwetter . . . ist die Frau schön! Hast du sie gesehen?«

»Ich glaube, das war die Holl vom Deutschen Schauspielhaus, die wir leider nicht mehr lange in Berlin haben werden. Sie ist mit einem ostpreussischen Landjunker verheiratet und nimmt Ende April von ihrer Bühnenlaufbahn Abschied.«

Der andere bewegte bedauernd den Kopf.

»Eine so schöne Frau — und verheiratet? Schade!«

Kultur-Chronik

Prof. Hans Knappertsbusch

Bei den Salzburger Festspielen (22. Juli bis 31. August) wird Generalmusikdirektor Professor Knappertsbusch im Festspielhaus die Auführungen von »Fidelio« (30. Juli, 8., 20., 31. August), »Le nozze di Figaro« (1., 11., 25. August) und »Tannhäuser« (29. Juli, 4., 16., 26. August) dirigieren. Außerdem leitet er am 27. Juli ein Beethoven-Brahms-Orchesterkonzert im Mozarteum und am 24. August eine Aufführung von Beethovens IX. Symphonie im Festspielhaus.

Als Hans Knappertsbusch die ehrenvolle Berufung zum Operndirektor und Generalmusikdirektor der Münchener Staatsoper erhielt, dem gleichzeitig die musikalische Leitung des Münchener Lehrgesangsvereins und der Akademie-Konzerte übertragen war, zählte er erst 34 Jahre. Man nannte ihn bald den »blonden Siegfried am Kapellmeisterpult«, denn er entsprach nicht nur in seinem Äußeren, sondern auch in seiner kraftvollen Art des Musizierens ganz dem Typus eines deutschen Dirigenten.

Knappertsbusch ist gebürtiger Westdeutscher — Elberfeld ist seine Vaterstadt. Da sich das Musikantenblut bei ihm schon frühzeitig bemerkbar machte, beschloßen seine Eltern, ihn nach Absolvierung der Schule musikalisch ausbilden zu lassen, um ihm das Rüstzeug für die Dirigentenlaufbahn zu geben. Er kam aufs Kölner Konservatorium, das von jeher einen großen Ruf als gediegene Ausbildungsstätte für junge Musiker hatte — auch der berühmte Holländer Willem Mengelberg hat hier studiert — und zwar war der bedeutende Dirigent Fritz Steinbach sein Lehrer. In München studierte er Germanistik und Musikwissenschaft, und nach einem erfolgreichen Gastspiel in Holland, wo er einen deutschen Richard-Wagner-Zyklus dirigierte, wurde er 1913, als 25jähriger, zum Operndirektor seiner Heimatstadt Elberfeld berufen. Er wirkte dort fünf Jahre, ging dann als erster Kapellmeister an das Leipziger Opernhaus, dessen Leitung Otto Lohse hatte. Lohse, der erfahrene Theaterpraktiker, hat Knappertsbusch viele wertvolle Erkenntnisse vermittelt, die später von großem Nutzen für ihn sein sollten. Lohses Urteil, daß es sich hier um ein vielversprechendes Dirigententale handelte, hat sich durchaus bestätigt. Nach einjähriger Tätigkeit in Leipzig übernahm Knappertsbusch den Posten eines Operndirektors und Generalmusikdirektors am ehemaligen Hoftheater in Dessau, bis ihn dann 1922 die Münchener Berufung erreichte.

In München hat Knappertsbusch eine fruchtbare Tätigkeit entfaltet, denn seine Stellung war die beherrschende im Musikleben der künstlerisch so bedeutsamen Hauptstadt Bayerns. Vor allem hat er auch die Münchener Festspiele, die einst von Ernst von Possart begründet wurden und stets ein Ereignis allerersten Ranges für die Musikfreunde aller Länder gewesen waren, aus einem Zustand der Erstarrung zu ungewöhnlicher künstlerischer Höhe emporgehoben. Das erfolgreiche Wirken Knappertsbuschs in München fand auch entsprechende Anerkennung, indem man ihm beispielsweise den Professor-Titel verlieh und außerdem zum Ehrenbürger der Universität ernannte. 1936 wurde er von seinen Ämtern entbunden, und nun widmete er sich dem freieren Schaffen. Er entfaltete eine umfangreiche Tätigkeit als Gastdirigent; u. a. wurde er für vierzig Abende an die Wiener Staatsoper verpflichtet, dirigierte auch im Ausland, so in den skandinavischen Ländern und leitete im vergangenen Jahr ein großes Festkonzert in seiner Heimatstadt Elberfeld.

Knappertsbusch ist ausgesprochener Operndirigent und gehört zu den größten Routiniers am Pult in Europa. In seinem Dirigieren verbindet er überlegendste handwerkliche Technik und ursprüngliches musikalisches Gefühl. Mit einem einzigen Blick übersieht er sofort die schwierigste Partitur. Seine Domäne ist Richard Wagner, Richard Strauß, Mozart und Tschaikowsky. Die Mitwirkung die-

Hauswirtschaft

Bilderbogen der Wohnung

Solche Stühle haben Jahrzehnte

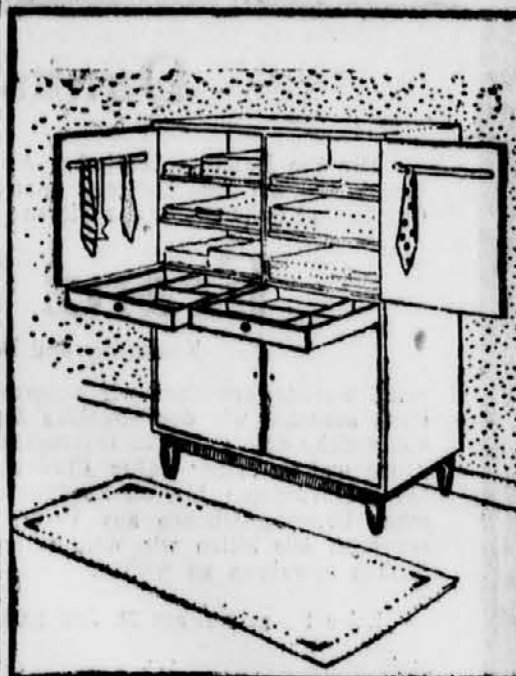
Es ist ein schlechter Start ins Leben, wenn sich das junge Ehepaar zunächst die schönen und eleganten Dinge einer Wohnungseinrichtung kauft und an die



praktischen zuletzt denkt. Sessel zum Beispiel sind zunächst entbehrlich, statt dessen braucht der junge Ehestand eine vernünftige Anzahl Stühle. Gleich im Hinblick auf derbe Kinderfüße gibt es in einem gediegenen Haushalt neben den feineren, rohgeflochtenen Wohnzimmerstühlen in Küche, Schlafzimmer oder Veranda die harten und langdauernden Holzschmel und Holzessel, die man durch angebundene Kissen bequemer machen kann.

Weniger Platz für Kleider — mehr Platz für Wäsche

Kaum ein Haushalt wird sich zu Anfang gleich die Wohnung nehmen können die er als endgültige zum Schluß beibehält. Die meisten jungen Ehepaare mieten zuerst eine ganz bescheidene Anfangswohnung und wechseln nach einem oder zwei Jahren in die geräumigere, die auch



Entwurf eines Wäscheschranks von Arch. Hans Herbert Grimm

mehreren Kindern Platz bietet, über. Die Möbel müssen dem Rechnung tragen und beweglich für mehrere Aufstellarten sein. Deshalb tut man gut, im Schlafzimmer Kleiderschrank und Wäscheschrank von einander zu trennen, schmale Schränke von ein oder ein Meter fünfzig Breite lassen sich bequemer unterbringen als die lange Front des 2 Meter-Schranks. Bei der Aufteilung eines Schrankes in Kleider- und in Wäscheschrank kommt zumeist der für die Aufbewahrung der Wäsche- und Sportkleidung bestimmte Teil zu kurz. Hängende Kleidungsstücke lassen sich sehr dicht zusammenschieben und verlieren noch immer nicht an Übersichtlichkeit. Schlimm jedoch ist es, in einem nur fünfzig Zentimeter breiten Wäscheschrank Ordnung zu stiften und Ordnung einzuhalten. Wir merken uns also: Entweder wir teilen unseren Kleiderschrank

des hervorragenden Dirigenten bei den Salzburger Festspielen bedeutet einen starken Anziehungspunkt.

in zwei gleich breite Teile, links für liegende, rechts für hängende Kleidung; oder wir lassen zwei getrennte Möbelstücke anfertigen, einen schmalen Kleiderschrank und einen geräumigen Wäscheschrank mit einigen breiten Böden, einigen Schubkästen und einem unteren Fach für unsere Schuhe.

Kleine Anrichte für bescheidene Leute



Diese kleine Anrichte hat den Vorzug der Schlichtheit. Deshalb brauchen wir sie aber doch nicht vorbehaltlos hinzunehmen. Ein bißchen langweilig scheint sie mir, ein bißchen zu neutral und ohne eigene Linie. Indem ich das sage, hoffe ich ihre Kritik zu entfallen an allem, was die Wohnung angeht. Überhaupt Buffets! Wollen wir sie denn wirklich so niedrig, wie sie uns jetzt schon seit mehr als zehn Jahren als endgültige Form gepriesen werden? Sind sie nicht schrankähnlicher,

Praktische Neuerungen

Neues für Blumenliebhaber

Die gebräuchlichsten Blumenkästen aus Holz haben leider die Eigenschaft, daß sie im Laufe der Zeit in Fäulnis übergehen und nach einigen Jahren ersetzt



werden müssen. Man ist deshalb bereits zur Verwendung anderer Baustoffe übergegangen. Etwas Neues stellen die Blumenkästen dar, die aus einem hochporösen Material bestehen, das in einem Spezialverfahren durch Mischung mit Muschelkalk oder Granit diese hohe Porosität erlangt hat. Die hochporösen Wände des Blumenkastens saugen sich mit dem überschüssigen Gießwasser voll, und geben es dann langsam an die Wurzeln der Pflanzen ab. Die Bewässerung erfolgt dadurch gleichmäßig und fördert das Gedeihen der Blumen. Neben diesem Vorzug haben diese auch äußerlich hübschen, randverzierten Blumenkästen den Vorteil, daß man sie nicht nur in den verschiedensten Größen, sondern auch in mannigfaltigen Formen haben kann. Die länglichen Kästen finden eine Ergänzung durch kleine dreieckige oder viereckige Kästen, so daß man in der Lage ist, das Blumen-Arrangement jeder Form des Balkons oder der Terrasse anzupassen.

Der elektrische Wasserkocher in neuem Gewande



Der neue elektrische Wasserkocher wird wegen seiner besonderen Vorzüge allen Hausfrauen willkommen sein. Ist

also höher, etwa in Augenhöhe; viel praktischer und als Möbel auch vollgültiger? Nachdenkliche, den Dingen auf den



Grund gehende Architekten haben uns deshalb schon seit längerem den etwa ein Meter achtzig hohen Geschirrschrank beschert. Aber wie immer sie über unsere Vorschläge denken mögen: wir rufen sie auf zur Kritik am heutigen Möbel, zum Nachdenken darüber: welche Form Sie ihren Möbeln geben würden, wenn Sie sie bauen müßten. Möbelkäufer, erwache!

schon das Material, Porzellan, wegen seiner bequemen Reinigung sympathisch, so wird der Vorzug, daß die Heizelemente nicht in den Topf eingebaut sind und man ihn deshalb ohne Gefahr wie jedes andere Gefäß in das Spülwasser geben darf, besonders begrüßt werden. Die Beheizung geschieht durch einen Ringtausch siedler, der auch in jedem anderen Gefäß zu verwenden ist. Der Tauchsieder, der durch eine Klammer am Topfgriff befestigt ist, hängt in einer im Topfboden befindlichen Vertiefung, so daß er beim Gebrauch stets vom Wasser umgeben ist und keine Überhitzung des Materials stattfinden kann. Da der Topf auch nach unten keine Wärme abstrahlt, kann man ihn ohne Unterlage auf die Tischplatte stellen. Seine Haltbarkeit wird durch das stoßfeste Material aus Hartporzellan gesichert, das ohne metallische Teile frei von jeder Geschmacksbeeinflussung für die Zubereitung von Kaffee und Tee bestens geeignet ist. Der auf Wunsch mitgelieferte Aluminium-Einsatz dient zur Erwärmung von Milch und leicht anbrennbaren Speisen oder zum Bereiten von kleinen Portionen für Diätkost und Kinderernährung. Die Erwärmung geschieht im Wasserbade, so daß jedes Anbrennen und Überkochen vermieden wird.

Modeschau

Weißer Kleider

(ATP). Weiße Kleider haben einen einzigen Nachteil — sie schmutzen leicht. Dieser eine Nachteil aber wird von vielen Vorteilen so reichlich aufgewogen, daß es sich wohl der Mühe lohnt, die diese heikle Farbe eben verursacht.

Weiße Kleider kennen keine Altersgrenze ihrer Trägerin. Sowohl das ganz junge Mädchen, als auch die reife Frau bis zur Großmama, sie alle sehen in einem weißen Kleide gut, fein, angezogen und frisch aus.

Wohl keine andere Farbtönung ermöglicht es, so viele Veränderungen, mit einem einzigen Kleide vorzunehmen, denn Sie können damit leicht mehrere Kleider vortäuschen, indem Sie nur das Halstuch und den Gürtel, die Sie in bunten, frohen Farben wählen, wechseln.

Weiße Leinen oder Seidenkleider werden am besten ganz einfach gehalten, in Hemdenform, durchgeknöpft oder vorne und rückwärts geschlitz. Bei einem wei-

Ben Kleide liegt der ganze Chic in seiner Einfachheit, betonter Einfachheit.

Reizend ist auch ein weißes Seidenpikékleid, aus zwei Teilen bestehend. Der Rock ganz gerade, vorne und rückwärts in der Mitte eine Übernaht, die in einen ungefähr 20 cm langen Schlitz endet. Die Bluse bis zur Taille enganliegend gearbeitet, vorne durchgeknöpft, kragenlos. An die Taille ist dann ein kleines Glockenschößchen angesetzt. Der Ausschnitt ist V-förmig und wird durch ein buntes, in leuchtenden Farben gehaltenes kleines Musselintuch reizend belebt.

Ein anderes Modell zeigt auf der geraden Bahn des Vorderteiles von der Achsel bis zum Saum, rechts und links eng nebeneinander abgesteppte Säumchen, ungefähr acht bis zwölf.

Der Rückenteil ist ganz glatt, dagegen gleichfalls bis zum Saume, mit kleinen, eingepreßten Knöpfchen durchgeknöpft. Die letzten drei bis vier Knöpfe läßt man offen. Der Ausschnitt schließt ziemlich eng an den Hals an und ist ganz klein und rund, kragenlos. Die gleichen Säumchen — oder Knöpfe — wiederholen sich an dem kurzen, geraden Ärmel.

Auch zu diesem Kleide trägt man ein leuchtend buntes Tuch. Der Gürtel wird weiß oder in der Farbe des Tuches getragen.

Amerikanische Schönheitspflege

Entgiftung des Körpers durch saure Milch.

Es gibt wohl kaum eine Frau, die nicht den Wunsch hat, so schön und ansprechend als nur irgend möglich, auszu-sehen. Vorallem ist es wohl die »Linie«, auf die wir alle soviel Wert legen und die auch tatsächlich sehr oft weitaus wichtiger und schwerer zu erzielen ist, als ein hübsches Gesicht. Der Eitelkeit muß man Opfer bringen, sagen da viele und greifen zu den schädlichsten Mitteln, um nur die ersehnte, schlanke Linie zu erreichen. Wir alle wissen es heute schon allzu gut, welche schwerwiegenden Nebenerscheinungen solche »Kuren« zeitigen. Und gerade in Bezug auf Abmagerungskuren wird immer wieder gegen die eigene Gesundheit und den persönlichen Charme des Äußeren gesündigt. Auch hier gilt vor allem der alte Grundsatz: Allzu viel ist ungesund! Eine rundliche Frau beispielsweise, die rapid abmagert, verliert ihren ganzen Liebreiz. Denn ihr Gesicht wird eckig, unhübsch und vor allem wirkt sie mit einem Male viel älter als vorher!

Eine amerikanische Schönheitsspezialistin rät:

»Legen Sie nicht so sehr Wert auf die Abmagerung als solche, als auf die Entgiftung Ihres Körpers. Zu diesem Zwecke führe ich Ihnen ein einfaches Mittel an: Jeden Abend, ehe Sie zu Bette gehen, trinken Sie ein Glas saure Milch. Im Sommer ebenso wie im Winter! Sollten Sie zu jenen Menschen gehören, die saure Milch nicht mögen, überwinden Sie sich und trinken Sie trotzdem saure Milch. Nehmen Sie dies eine Glas, wie man eben eine Medizin nimmt, die wohl auch selten mundet!«

Alle neuen Regeln der Schönheitskuren, die nicht nur in Amerika, sondern auch vielfach in England angewendet und sehr beliebt sind, schreiben in erster Linie viel Obstsaft, Gemüse und sehr viel Milch vor.

Das »Schönheitsmenu«

Ein vielfach bewährtes Tagesmenu für Schönheitssucherinnen sieht folgendermaßen aus:

Vor dem Frühstück trinken Sie ein Glas saure Milch. Das Frühstück selbst besteht aus Milchkaffee oder schwedischem Tee (Teeblätter mit siedender Milch, statt mit Wasser aufgießen und fest ziehen lassen!) Schwarzbrot und Butter. Zum Mittagessen eine Kräutersuppe, Gemüse- oder Milchsuppe, sehr wenig Fleisch, wenig Salz, dagegen viel Salat, Gemüse und zum Abschluß ein Glas Fruchtsaft.

Am Nachmittag: ein Glas Milch mit Fruchtgeschmack, oder saure Milch. Zum Abendessen: Gemüse oder Eierspeisen mit Salat und zum Abschluß frisches Obst.

Befolgen Sie vor allem den Rat, saure Milch zu trinken. Saure Milch macht schön!!!

Heitere Ecke

Das Elektrizitätswerk bringt es an den Tag.

»Du bist so niedergeschlagen lieber Freund. Hast du Aerger gehabt?«
»Ich habe meiner Frau, die im vorigen Monat verstorben war, erzählt, daß ich jeden Abend zu Hause gewesen sei. Heute kam die Lichtrechnung: 7 Dinar.«

Gut geantwortet.

Ein Abergläubiger fragt: »Wo gehen Sie hin?«

»Auf die Hasenjagd!«
»Aber heute am 13.! An einem solchen Unglückstag?«

»Na, hoffentlich ist's ein Unglückstag für die Hasen — es muß ja der 13. nicht immer ein Unglückstag für die Jäger sein!«

GURK N-ESSIG

sowie doppeltgebrannten Silowitz und Wein-geist zum Ansetzen von Obst, Kräutern u. s. w., empfiehlt zu billigsten Preisen

Adalbert Gusel, Branntweinbrennerei
Maribor, Koroška cesta 18 und Aleksandrova cesta 39

Neues Sauerkraut

zu haben bei Matil am Vodnikov trg, Oelreibe, gelbe Tafel. 7070

Leset und verbreitet die Maribor Zeitung!

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Mittags- und Abendessen. Hausmannskost billig u. gut. Samstag und Sonntag Konzert mit Tanz. M. Plauc. Koroška cesta 3. 6327

Eisenmöbel, Eisenbetten, Kindwagen solid und billig bei »Obnova«. F. Novak. Jurčičeva 6. 6434

Achtung! Die besten Dreisieben-Weine aus Spicnik werden im Gasthaus »Pri lipi«. Gregorčičeva 19 aus-schenkt. Abonnenten werden aufgenommen. 7044

Realitäten

Besitz. 17 ha mit Gasthaus, altbekanntes und beliebtes Ausflugsziel in unmittelbarer Nähe von Maribor wird mit lebendem und totem Inventar und allen Gebäuden sofort verpachtet. Ernste, kautions-fäh. Reflektanten wollen ihr. Adressen unter »Sichere Zukunft« an die Verw. des Blattes schicken. 7034

Zu verkaufen

Zweisitziger Sportwagen DKW, in fahrbereitem Zustand, billig im Betrieb. Ist sehr preiswert zu verkaufen. Anzufragen Cverlin. Gosposka 32. 7059

Schöne Marillen zu verkaufen. Smetanova 62. 7068

Verkaufe tiefen Kinderwagen gut erhalten. Emma Golob. Tvorilška cesta 19. Koroški kolodvor. 7048

Klavier (Stutzflügel) billig zu verkaufen. Sofra. Gregorčičeva 24. 7046

Zu vermieten

Vierzimmerwohnung mit sämtlichem Komfort (Zentralheizung, Badezimmer, etc.) zu vergeben. Oralski trg 1. 7026

Schöne Villenwohnung, zwei Zimmer, Küche und Kabinett sonnig, staubfrei. Lage neben Tomšičev drevored, alles neu renoviert, ist an eine kinderlose, reine und ständige Partei zu vermieten. Zuschr. unt. »Villenwohnung« an die Verw. 7060

Abgeschlossene, komplette Zweizimmerwohnung, sonnig u. staubfrei in Neubauvilla. 5 Minuten vom Hauptbahnhof, an ruhige Partei sofort zu vermieten. Adr. Verw. 7067

Reines möbl. Zimmer mit 1. August zu vermieten. Camkarjeva 14, Hochpart. links. 7052

Vermiete großes leeres Zimmer nahe Park. Adr. Verw. 7051

Komplette Vierzimmerwohnung mit Badezimmer und sämtl. Nebenräumen i. neuen Häuserblock Orožnova-Gospodna ulica zu vermieten. Anzufragen in der Baukanzlei Vrtna ul. 12. 7049

Zwei leere Zimmer, Stadtzentrum, 1. Stck. vermiete als Kanzlei (besonders Advokaturkanzlei) od. Wohnung (auch einzelnes Zimmer) höchstens für 2 Personen. — Besichtigen Trg svobode 6, 1. Stock, zweite Tür rechts. 7033

Schönes möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Malstrova 13-I, links. 7045

Zweizimmerwohnung in Krčevna, Aleksandrova c. 7, per 1. August zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei, Vrtna ul. 12. 7050

Ein Zimmer in der Aleksandrova c. 7 event. für Kanzlei etc. (bisher Modsalon) wird vermietet. Anfr. unter »Nr. 7066« an die Verw. 7066

Stellengesuche

Zahlführerin, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sucht Stelle. Adr. Verw. 7028

Korrespondent, selbständig, perfekt in Deutsch und den beiden Landessprachen, erstklassige Kraft mit besten Referenzen, sucht andere Stellung. Antr. unter »Stenograph« an die Verw. 6906

Offene Stellen

Köchin oder Frau für Gemüse- und Obstekochen als Aushilfe sofort gesucht. Anfragen bei der Hausmeisterin Trubarjeva 5. 7042

Lehrjunge aus gutem Hause mit vorgeschriebener Schulbildung wird per sofort aufgenommen. Schuhgeschäft Wregg. Slovenska 5. 7019

Gute Köchin für alles, deutsch sprechend, zu besserer Familie sofort oder per 1. August gesucht. Gute Nachfrage und Jahreszeugnisse erwünscht. Briefliche Anträge unter »Gute Köchin« an die Verw. 6926

Lehrling mit entsprechender Schulbildung wird im Konfektionsgeschäft Jakob Lah, Maribor, aufgenommen. 7061

Rules-Drucker wird von Baumwollproduktenfabrik gegen Stundenlohn per sofort gesucht. Anträge un. »Rules-Drucker« an die Verw. 7069

Funde - Verluste

Goldbetrag gefunden Bahn-hofnähe Dienstag nachmittags. Adr. Verw. 7047

Danksagung

Für alle Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens und des Begräbnisses unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders, Onkels und Schwagers, des Herrn

Franz Seršen

Kaufmann und Besitzer in Ljutomer

zutiefst wurden, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank schulden wir der Sokolska župa Maribor und dem heimischen Sokol, welche dem allzufrüh Dahingegangenen ein überaus ehrendes Geleite gaben und an seiner Bahre Ehrenwache standen. Unser Dank geht auch den hochwürdigen Herren Stadtpfarrer Magr. Lovrec und den salesianischen Ordensgeistlichen aus Verzel, welche seine letzte Ruhestätte einsegneten. Alle bitten wir, dem teuren Verbliebenen ein liebevolles Andenken bewahren zu wollen.

Ljutomer, am 21. Juli 1938.

7065

Familie Seršen.



Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere teure Gattin, goldige Mutter, Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin usw., Frau

Anna Finžgar, geb. Cepuder

nach längerem schweren Leiden zu sich zu berufen. Die teure Verbliebene wird Donnerstag, den 21. Juli um 16.30 Uhr von der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes aus am Magdalenenfriedhof beigesetzt werden. Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 22. Juli um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor-Ljubljana, den 20. Juli 1938.

Die trauernd Hinterbliebenen.



Tieferschüttet gebe ich Nachricht, daß mein geliebter, herzensguter Gatte, bzw. Schwager, Onkel, Herr

Ludwig Supan

Beamter der Staatsbahn I. R.

Mittwoch, den 20. Juli 1938 unerwartet entschlafen ist. Die irdische Hülle des teuren Verstorbenen wird Freitag, den 22. Juli um 16 Uhr am Magdalenen-Friedhof im Familiengrabe beigesetzt. Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 23. Juli um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, Wien, am 21. Juli 1938.

7063

Maria Supan, Gattin, Familien Nerath, Ribič.